

QK. 795

26

v. Gustadt

X 2047392

Zb
4750

Solida Patientium Consolatio

Der Creutzleidenden Kinder Gottes Fester Trost.

Das ist:

Christliche und auß Gottes Wort geführte Predigt / über den
Spruch Rom. 8. v. 17/18.

Key Hoch-Ansehnlicher Reich-Begängnis

Des weyland

Hoch-Ehrwürdigen / Hoch-Edelgebornen / Bestreng-und Besten Herrn

Jochim-Johann

von Gustadt /

Der Primat-Ertz-Bischofflichen Kirchen zu Magdeburg
Domberrn / auff Dersheim und Bexem
Erbgesessen /

Welcher nach Zwen-Jährigen und drentzehn-Wöchentlichen
aufgestandenen über auß grossen Leibes Schmerzen und Kranck-
heiten Anno 1652. den 7. Aprilis / Nachmittages umb 2. Uhr / alhie zu Ders-
heim sanfft und selig verschieden / und folgendes den 7. Julij / in Gegenwart
Fürstlicher Abgesandten / Hoch-Adelicher / und anderer hohen Standes-
Personen / daselbst in seine Ruhkammer bey-
gesetzt worden.

Also gehalten / und auff Begehren

Der Hoch-Adelichen Wertzbetrübten Wittwen

Kinder und Freundschaft

Zum Druck auffgesetzt und übergeben

Durch

HEINRICVM BARNERV M, Pastorem zu

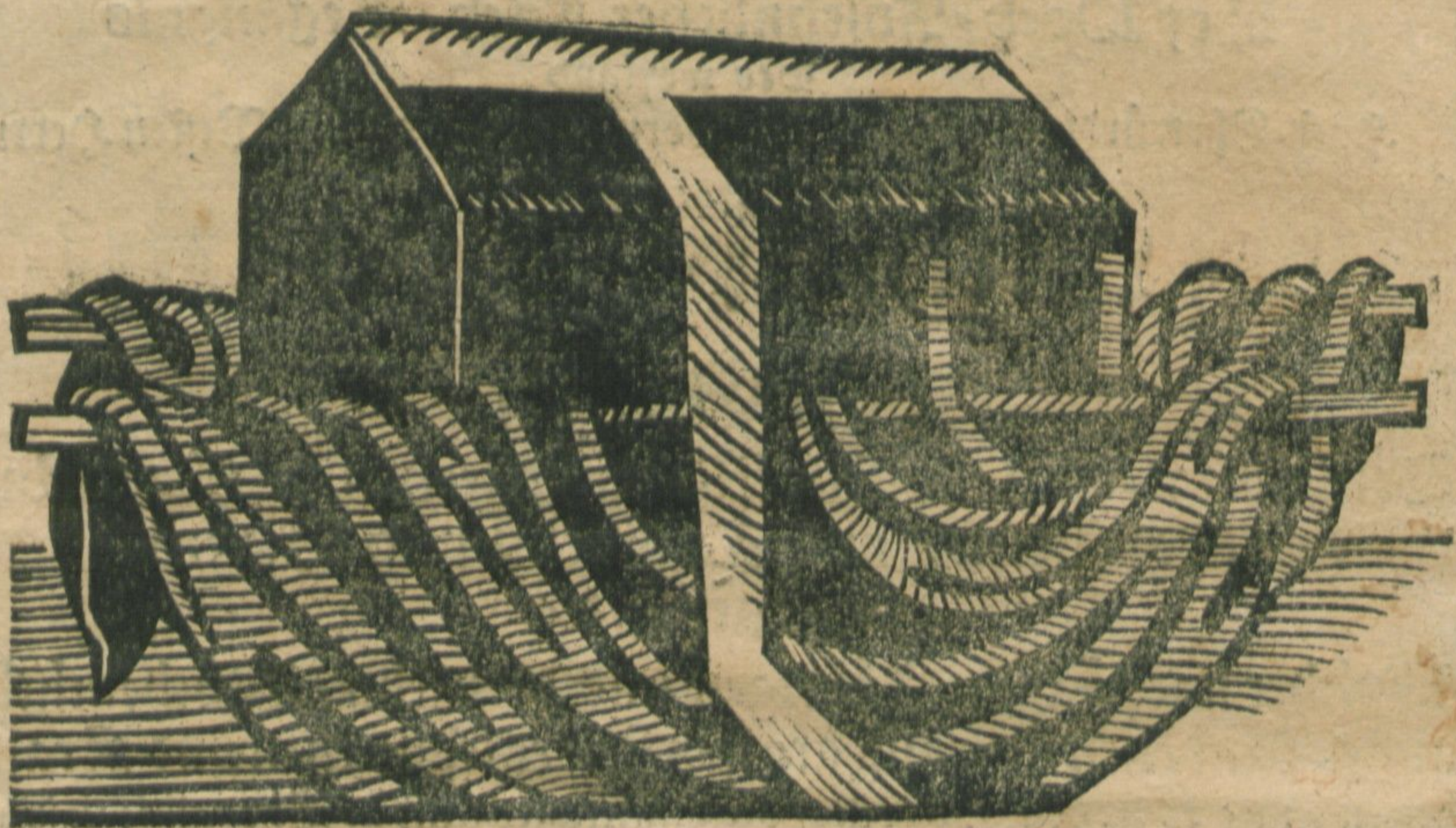
Dersheim.

Gedruckt in Halberstadt / durch Andream Kolwaldt.

PROVINCIALE

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

Gestern wars an mir/
Heute ist's an dir.



Esaiæ am LVI. v. 2.

Die Gerechten werden weggerafft für dem
Vnglück / und die richtig für sich gewan-
delt haben / kommen zum Friede / und
ruhen in ihren Kammern.



Ad Manes Defuncti.



Patrone! fuit quo non mihi carior alter.

O flos Nobilium! O pulchra corona vi-
rum!

Tristis in exequiis, quæ dixi tristia verba

Accipe, nam vetuit dicere plura dolor.

Dignus eras, cujus laudes cantaret Apollo:

Tolleret & grandi Tullius eloquio.

Mens mea defecit, sitibundis faucibus hæsit

Inter singultus nescia lingua loqui.

Feci, quod potui. Tu vive, vale hisce, quiesce,

Et fruire aspectu colloquioq; Dei.

Cum Christo passus, cum Christo mortuus; at nunc

Cum Christo vivens regna beata tene.

Proq; malis gravibus, passus quæ mille, triumphos

Laurigeros ducens, gaudia mille cape.

Dum vivo & spiro, dum spiritus hos regit artus:

Vivet, spirabit nomen in ore tuum.

Si quando veniet, rumpant quo stamina parca

Immites tempus, te quoq; ritè sequar.

Et quando ille dies veniet, quo corpora surgent;

Restituere tuis, restituere mihi.

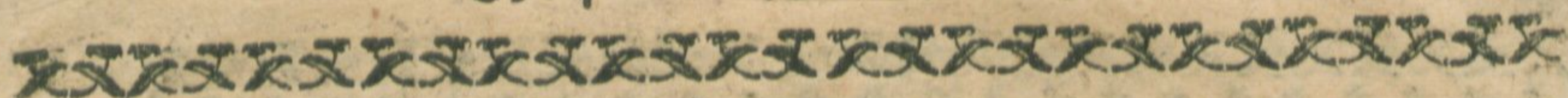
Vt, quos terricolæ inter concordia junxit,

Cœlicolæ inter copulet unus amor.

Ostendet sedes Christus tunc ipse quietas,

Ferrea ubi mutans aurea secla dabit.

H. B. P. D.



PRODROMUS,

In nomine Patris, Filii & Spiritus Sancti.



DU hast deinem Volck ein hartes erzeiget / Du hast uns einen Trunck Weins gegeben / das wir daumelten / sagt David / Psalm 60.

Andern Eingang kan ich / leider Gott erbarme es / vor diesemahl nicht machen. Dann Gott hat uns ja dieses Orts ein hartes erzeiget / in dem Er von unserm

Häupte hinweggenommen den weyland Hoch-Ehrwürdigen / Hoch-Edelgeborenen / Bestreng- und Vesten / Herrn Joachim, Johann von Gusted / der Primats Ertz-Bischöflichen Kirchen zu Magdeburg Domherrn / auff Derpheim und Berheim Erbgesessen. In dem hat Er ein hartes erzeiget

1. Der Hoch-Adelichen Wertzbetrübten Witwen / die muß nun sein eine Witwe / ein Weib das Leide trägt / den ihr Mann ist gestorben / 2. Sam. 14. Der ihr Schatz / ihr Haupt war / der ist nun dahin / und sie ist Wäupt- und Mannesloß. Ein hartes

2. Denen Hoch-Adelichen Hochbetrübten meistens theils noch unersogenen Kindern / die müssen nun seyn Wäisen / den ihr Vater ist gestorben. Der sie in Gottesfurcht erziehen / nehren / versorgen / ihnen Schätze sammeln sollen / 2. Cor. 12. der ist nun dahin / und sie sind Vaters-loß. Ein hartes

3. Den traurigen Untertbanen / die müssen nun seyn ohne Schutz / denn ihre fromme Obrigkeit ist gestorben / der in Kriegeszeiten

Christliche Leichpredigt.

seiten sich ihrer treulich angenommen/des Schutzes/wo nicht alle/doch man-
nichmahl sie genossen/der ist nun dahin / und sie sind Schutz-los. Ein
harter auch

4. Mir betrübten Predigern / Ich muß nun seyn ohne
Freund / denn mein grosser Patron und bester Freund ist ge-
storben. Mit dem ich in die vier und dreissig Jahr sine ullâ bile & querelâ
gelebet/ der ist nun dahin / und ich bin Patron- und Freundes-los.
Wunder demnach nicht / daß wir daumeln / nicht wissen / wohin wir unser
Haupt hangen / was wir thun oder lassen / ja was wir fast reden sollen.
Nihil est difficilius, quàm magno dolori paria verba reperire, schrei-
bet Seneca in Consol. ad Polybium p.m. 881: Nichts ist beschwerlicher/
als auff grossen Schmerzen gleiche Worte finden.

Was sollen wir aber nun machen? **GOTT** hat uns diß erzeiget:
Mit dem müssen wir nicht rechten. Alles was Er thut das ist recht/
Deut. 32. Wider den können wir uns nicht legen. Er ist höher
denn der Himmel / was wilt du thun? Hiob. 11. Wider den dürfen
wir nicht murren. Denn das were mit seinem Schöpffer hadern / Es.
45. Gott/ sage ich / hat uns diesen Trunck gegeben / trincken müssen/
trincken sollen wir/ Matth. 20. Kein besser Rath demnach / als mit dem
Sohn Gottes nur gedultig angesetzet: Soll ich den Kelch nicht trin-
cken/den mir mein Vater gegeben hat? Matth. 26.

Wessen aber Gedult aus Fleische und Blute nicht quillet / sondern
eine Frucht des heiligen Geistes / Gal. 5. und des Wortes
Gottes ist / welches zu dem Ende auffgeschrieben / daß durch Gedult
und Trost der Schrift wir Hoffnung haben/Rom. 15. Damit wir erquicket/
im Elende nicht vergehen/Psalm 119. Und wir vor dißmahl bey hoch An-
sehlicher Leichbegängnis bey einander / auß demselben uns zu trösten / und
zur Gedult anzumahnen; Solches aber ohne kräftige Wirkung des heili-
gen Geistes nicht zu erhalten: Als wollen umb dessen Hülff und Beystand
Gott den Allmächtigen wir in Demuth ersuchen / und mit einander beten
ein andächtiges Vater unser/ 2c.

A III

TEX.

Christliche Leichpredigt.

TEXTUS,

Rom. 8.

Sind wir denn Kinder / so sind wir auch Erben / nemlich Gottes Erben / und Mit Erben Christi / So wir anders mit leiden / auff daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden. Denn ich halte es dafür / daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht wehrt sey / die an uns soll offenbahret werden.

Exordium.

Liebte / 2c. Starcker Beweisshumb der verderbten Natur ist / daß ein Mensch in den Stand / darin Gott setzet / sich nicht finden noch recht schicken kan / Zwar sagt ein Heyde: *Dubia tractes prudenter, adversa fortiter, læta moderatè*, Seneca lib. 6. de Benef. cap. 33. pag. 145. In zweifelhafften Dingen soll man sich halten klüglich / in Widerwertigen mütig / in Frölichen mässig. Man hat aber wenig Exempla:

Ist es im Wolstande / das Glücke regnet zu / daß ist das Herr so ein trotzig Ding / das nicht zu ergründen ist / Jer. 17. Verlässet sich auf seinen grosse Reichthum / Ps. 52. auff seine Stärke / 1. Sam. 17. auff Verstand und Klugheit. Es. 10. Ezech. 28. auff grosse Macht und Herzlichkeit / Dan. 4. auff viel Victorien und Glückselig.

Christliche Reichpredigt.

seligkeit/ Es. 10. und 37. Trotzet Menschen/ fraget nach niemand/
handelt trotzig mit allen seinen Feinden/ Psal. 10. Was sol der todter Hund?
2. Sam. 16. Die Mäuse sind kühne worden/ Judith. 14. Trotzet auch
Gott im Himmel. Wer ist der Herr des Stimme ich hören müsse/
Ich weiß nichts von dem Herrn/ Exod. 5. Last sehen/ wer der GOTT sey/
der euch aus meiner Hand errette/ Dan. 3. Ist der Herr im Himmel/ so
bin ich Herr auff Erden/ 2. Maccab. 15. Hebe dich von uns/ wir wollen von
deinen Wegen nicht wissen/ Hiob. 21. Und solch Trotzen muß köst-
lich Ding seyn/ Was sie reden/ das muß vom Himmel herab geredet
seyn/ was sie sagen/ das muß gelten auff Erden/ Psalm. 73.

Ist es aber im Weibstande/ das Unglücke wirfft Hagel/ dann ist
das Herze so ein verzaget Ding/ daß nicht zu ergründen ist/ Jer. 17.
Da entfelt der Muth/ das Herze wird verzaget und zu Wasser/ Joham 7.
Bebet wie die Bäume im Walde beben vom Winde/ Esa. 7. Verzaget
bey ihm selbst/ Nun bin ich gar dahin/ Thren. 3. Nun ist es auß mit
mir/ Jer. 31. Nun muß ich zur Hellen fahren/ Esa. 38. Verzaget auch
an Gott/ Der Herr hat mich verlassen/ der Herr hat mein vergessen/
Esa. 49. Hat vergessen gnädig zu seyn/ und seine Barmherzigkeit für Zorn
verschlossen/ es ist nun ganz auß mit seiner Güte/ und die Verheißung hat
ein Ende/ Psalm 77. Ich bin von seinen Augen verstoßen/ Psalm 31.

Wenderley Unarth wehnet Gott in seinem Worte abe/ steuret dem
Trotz und Hochmuth:

(1) Verbis, mit scharffen Worten: Ein Weiser rühme sich
nicht seiner Weißheit/ ein Starcker rühme sich nicht seiner Stärke/ ein
Reicher rühme sich nicht seines Reichthums/ Jer. 9. Ich sprach zu dem
Ruhmretigen: Rühmet nicht so hoch/ und zu dem Gottlosen/ Pochet nicht
auff Gewalt/ pochet nicht so hoch auff ewer Gewalt/ und redet nicht hall-
starrig/ denn Gott ist Richter/ der diesen niedriger und jenen erhöhet/ Ps.
75. Was hoch ist für den Menschen/ verstehe/ Corde, hoch von ihm selbst
helt/ Jud. 5. das ist ein Grewel für Gott/ Luc. 16. Den Hofferigen ist beyde
Gott und die Welt feind/ denn sie handeln für allen beyden unrecht/ Sir.
10. Dan steuret Er

(2) Poe.

Christliche Reichpredigt.

(2) Poenis, mit harter Straffe / schendet und stürzet endlich den Hochmuth / Sir. 10. Pharaos ersoff im roten Meer / sanck unter wie Bley im mächtigen Wasser / Exod. 15. Nebucadnezar musste unter den wilden Thieren lauffen / und sieben Jahr Graß fressen wie die Dachsen / Dan. 4. Senherib verlohrt in einer Nacht hundert fünf und achtzig Tausend Man / und ward erschlagen von seinen eigenen Söhnen / Esa. 37. Micanor ward die Zunge auß dem Halse geschnitten / und den Vögeln für geworffen / 2. Maccab. 15. Antiochum frassen die Maden / 2. Maccab. 9. Herodem die Würme / Agrippam die Läuse / Act. 12. Mehr neue Exempla hette man hie wol bey / sind aber dißmahl nicht einzuführen. Frangit Deus omne superbum, Ein stolz Herze ist dem H. Ern ein Grewel / und wird nicht ungestraffet bleiben / Prov. 16.

Der Zag- und Kleinmütigkeit aber wehret und bawet Er vor / Promissionibus, mit starcken Verheißungen / vertröset

(1) Auff Liberationem, Erlösung. Er wolle erretten / Psalm. 50. Wolle heilen und gesund machen / Jerem. 30. Auß der Noth her auß reißen und zu Ehren machen / Psalm. 91. Oder

(2) Auff Mitigationem, Linderung. Er wolle züchtigen mit massen / Jerem. 30. Nicht schlagen / wie Jhn seine Feinde schlagen / Esa. 27. Ein wenig Rettung geben / 2. Chron. 12. Die bösen Tage verkürzen / Matth. 24. und über Vermögen nicht lassen versuchet werden / 1. Cor. 10. Oder

(3) Auff Conservationem, Stärck- und Erhaltung. Er wolle stärken / erhalten durch die rechte Hand seiner Gerechtigkeit / Esa. 41. Bedecken unter dem Schatten seiner Hände / Cap. 51. und durch seine Kraft in Schwachen mächtig seyn / 2. Cor. 12. Daß / wenn schon Feinde das Fleisch fressen wollen / sie doch müssen anlauffen und fallen / Psalm. 27. Oder aber vertröset

(4) Auff Restitutionem, Erstatt- und Vergeltung. Und die sol geschehen / entweder (1) Hier zeitlich. Er wolle nach Unglücke alles Gutes wiederkommen lassen / Jerem. 32. Die verdorbenen Jahre erstatten / Joel. 2. Nach Ungewitter die Sonne lassen wieder scheinen / und nach Heulen und Weinen mit Freuden überschütten / Job. 3. Oder

(2) Dort

Christliche Leichpredigt.

(2) Dort Ewiglich: Die hie Böses empfangen / sollen dort getröstet werden / Luc. 16. Die hie weinen sollen dort lachen / Luc. 6. Die hie Traurigkeit / sollen dort Freude haben / Joh. 16. Unter diese letzte Vertröstungen gehöret mit unser abgelesener Spruch.

Nun dann der selig Verstorbener Herr Leidens genug auff dieser Welt gehabt / und auff langwürigem seinem Siechbette der zeitlichen Linderung und Erlösung sich nicht vermuten können: Als hat Er ihm seine Hoffnung gemachet auff die künfftige ewige Herrlichkeit; Und diesen Text zur Leichpredigt selbst beliebet. Wollen demnach zu letztem seinen Willen und Ehren denselben zu erklären für uns nehmen / und darauß besehen / Solidam patientium Consolationem, Beständigen Trost / warum Creutzleidende ihre Seelen mit Gedult fassen / und sich gehorsamlich in GOTTES Willen ergeben sollen.

Gib HERR Gedult in Leidens Zeit /

Gehorsam seyn in Lieb und Leid /

Wehr und steyr allem Fleisch und Blut /

Das wider deinen Willen thut.

Textus Explicatio.

WEN Erklärung dieses Textus müssen wir anfangs und vor 1. zurück sehen auff Antecedentia. In vorgehenden Worten erweist der Apostel / Das die gläubigen Römer GOTTES Kinder sind. Denn sie haben (1) den Kindlichen Geist empfangen / nemlich durch die Predigt vom Glauben / Galat. 3. Haben (2) Kindliche Zuversicht / und den Geist seines Sohns in ihrem Herren / Gal. 4. durch welchen sie ruffen / Abba lieber Vater. Hierüber haben theils Lehrer seine allusiones und Gedancken. Abba ist ein Wort

B

das

Christliche Reichpredigt.

Das lässet sich lesen von vornen und von hinten zu. Zuweilen sieht GOTT seine Kinder von vornen an / lässet sein Antlitz leuchten / ist gnädig und segnet / Psalm. 67. Daß sie genesen / Psalm. 80. Bisweilen kehret Er ihnen den Rücken zu / und verbirget sein Antlitz für ihnen / Psalm. 13. Und ist und bleibet doch Abba auch von hinten zu / Hiob. 10. Es. 49. Jer. 31. Im Glücke lesen und beten die Kinder Gottes das Abba von vornen zu / nur in Syrischer Sprache allein. Im Unglücke beten sie auch von hinten zu / und in ihrer Muttersprache mit. Ingeminiren also das Lieber Vater / und schreyen mit doppelten Senffzen nach / wie das Cananäische Weib / Matth. 15. Vide Glassium in Philol. Sacr. lib. 1. tractat. 4. Sect. 2. Canon. 6. pag. 338. (3) Haben sie in sich das Zeugnis des heiligen Geistes / daß sie Gottes Kinder sind / welches Zeugnis grösser ist / denn der Menschen / Wer an den Sohn Gottes gläubet / der hat solch Zeugnis bey ihm / 1. Joh. 5. *Credere enim invenisse est. Norunt fideles Christum habitare in cordibus suis, quid propius est?* Bernhard. Serm. 79. in Cant: *Fides non conjectando aut opinando habetur in corde, sed est certa scientia acclamante conscientia.* Idem Epistola 190. cont. Abailard.

Darauff setzet in abgelesenen Worten der Apostel (2) nun Conclusionem, und schleußt: Sind wir denn Kinder / so sind wir auch Erben. Wo Kinder sind / da sind die Eltern nur Oeconomi, Haushalter und Fürsther; die Kinder aber sind Domini, Erben und Herren aller Güter / Gal. 4. *Ut enim parentes sanguinem, ita & sanguine parta derivant in libros.* Er gibt aber diesen Kindern zweyerley Namen / nennet sie (1) Gottes Erben / und das 1. ob differentiam. Denn so fern sie Menschen Kinder / sind sie Menschen Erben; So fern sie aber aus GOTT geboren / Gottes Kinder sind / so fern sind sie Gottes Erben / 2. ob excellentiam: Menschen Kinder erben mehr nichts als Güter dieser Welt / 1. Job. 3. Einen ungewissen Reichthumb / 1. Tim. 6. der verfaulet und verrostet / Jacob. 5. Gottes

Christliche Reichpredigt

Gottes Kinder erben ein ewiges Erbe / Hebr. 9. Ein herrliches Erbe / Eph. 1. Ein unvergänglich / unbesleckt und verweßlich Erbe / das im Himmel behalten wird / 1. Petr. 1. Menschen Kinder müssen das Erbe theilen / Luc. 12. Jeder unter den Kindern Israël sol anhangen an dem Erbe des Stammes seines Vaters / Num. 36. Gottes Kinder erben alles / Apoc. 21. Werden gesetzt über alle Güter / Luc. 12. Alles ist ihr / es sey das gegenwertige oder das zukünfftige / alles ist ihr / 1. Corinth. 3. *Hæreditas non minuitur multitudinẽ filiorum, nec fit angustiõ numerositate hæredum, sed tanta est multis, quanta est paucis, tanta singulis quanta omnibus,* August. in Psalm. 49. Dann nennet er sie (2) Christi Mit-Erben / und das 1. ob prærogativam, denn Christus hat in allen Dingen den Fürgang / ist naturalis filius, der erstgeborne Sohn vor allen Creaturen / Col. 1. Der Eigener / Rom. 8. Der eingeborne Sohn vom Vater / Job. 1. und daher / *naturâ hætes, von Natur ein Erbe über alles* / Heb. 1. Die Gläubigen sind adoptivi, angenommene Kinder / 2. Cor. 6. Welche durch den Glauben an Christum Gottes Kinder / Gal. 3. Und also *hæredes ex gratiã, Erben aus Barmhertzigkeit* / Tit. 3. 2. ob acquisitionem, Denn Christus hat den Mit-Erben das ERBE erworben / und ist der Herrgog ihrer Seligkeit / der viel Kinder hat geföhret zur Herrlichkeit / Heb. 2. 3. ob possessionem, Christus hat den HJWWE eingenommen / Act. 3. Ist ein Pfleger der Himlischen Güter / Hebr. 8. Hat alles unter seinen Füßen / Hebr. 2. Ephes. 1. und also *administrationem hæreditatis in Händen.* Die Mit-Erben sind Erben nach der Hoffnung / Tit. 3. Warten eines neuen Himmels / und einer neuen Erde / 2. Pet. 3. und werden in künfftig das Reich erst ererben / Matth. 25. *Duplici jure regnum cœlorum obtinet Dominus meus, hæreditate scilicet patris, & merito passionis; altero ipse contentus, alterum mihi donat, ex cujus dono jure illud mihi vindicans non confundor,* Bernhard.

Christliche Leichpredigt.

Es hefftet aber der Apostel (3) dabey an conditionem, So wir
anders mitleiden. Si modo, fasset nicht in sich efficientem vel
meritum gloriæ, als wenn mit zeitlichem Leiden man die Herrlichkeit
verdienen könnte. Nein/ die Herrlichkeit gründet sich auff die Erbschafft/
die Erbschafft auff die Kindschafft/ die Kindschafft auff die Geburt/ die Ge-
burt auff Gottes Gnade und Barmhertzigkeit / Tit. 3. Gloria coelestis
redditur fidelibus, sicut hæreditas filiis, propter quod non
habet rationem mercedis, Lyra in cap. 10. Johan. Besondern sie
zeigen nur an viam & introductionis modum, durch was weg-
und auff was weise die Kinder Gottes zum Erbe gelangen / nemlich
durch Leiden und Trübsal. Dardurch ist Christus zu seiner Herr-
lichkeit eingangen/ Luc. 24. Und wie dem der Vater das Reich bescheiden/
Also hat Er es auch bescheiden den Mit-Erben/ Luc. 22. Daß sie ihr Creuz
auff sich nehmen sollen täglich und Ihm nachfolgen/ Luc. 9.

Non nisi per magnos voluit Deus esse labores

Ad sua regna viam, nec sidera segnibus offert.

Doch aber steckt im Wort Compatimur i. consolatio, ein statli-
cher Trost/ denn es hat in sich societatem non externam, nicht eine
eufferliche Gemeinschaft/ die in zeitlichen Dingen bestehet/
davon Seneca sagt: Socium efficit etiam, quod ex minimâ portione
commune est, lib. 10. Epistol. 74, pag. 362. Die kan seyn unter wider-
wertigen Köpfen/ welche sich untereinander wie die Hunde umb den Kno-
chen beißen. Besondern internam mysticam, eine innerliche geist-
liche Gemeinschaft/ die sich zwischen Christo und seinen
Brüdern hält. Christus ist ihr Haupt/ sie sind sein Leib/
Epb. 1. Wo nun ein Glied leidet/ da leiden alle Glieder mit/
consensu, 1. Cor. 12. Dem ganzen Leibe thut wehe / was einem Gliede
wehe thut: Also hat auch Christus Mitleiden mit unser Schwachheit/ Heb.
5. Was man dem geringsten Bruder thut/ Gutes oder Böses/ das thut man
Ihm/ Matth. 25. Wie auch die Glieder sorgen / eines thut dem
andern Handreichung / Effectu, Epb. 4. Am allermeisten
DAS

Christliche Leichpredigt

Das Haupt sorget für den ganzen Leib: Also läset Christus auch nicht waise/ Job. 14. Hilfft auß denen/die versuchet werden/ Heb. 2. Dann stecket 2. darinnen modus, wie man leiden sol/nemlich mit Christo/und in des Fußstapffen treten/ also nachfolgen/ als Er vorgegangen/und uns ein Fürbild gelassen hat/ 1. Pet. 2. Hierauff zeigt Er

(4) **Gloriam, die Herrlichkeit**/ zu welcher die Mitleidende auch mit erhaben werden. Meinet aber nicht die *Infinitam gloriam ex unione personali dependentem*, die unendliche Herrlichkeit/ welche herrühret auß der **Persönlichen Vereinigung**/ da in Christo die ganze Fülle der Gottheit wohnt leibhaftig/ Col. 2. Sein Fleisch ein lebendigmachendes Fleisch ist/ Johan. 6. Er ein Herr der Herrlichkeit/ 1. Cor. 2. In Göttlicher Gestalt/ Gotte gleich/ Philip. 2. Welche Herrlichkeit/ in Zeichen und Wundern geoffenbaret/ die Apostel gesehen haben/ Joh. 2. Denn die ist/ *Christo soli propria*. Eine Herrlichkeit des eingebornen Sohns vom Vater/ Joh. 1. Besondern er meinet die Herrlichkeit/ die herrühret **ex Exaltatione**, auß der Erhöhung/ und ihren Anfang genommen **1. in resurrectione**, in der Auferstehung/ da er von den Todten auferwecket durch die Herrlichkeit des Vaters/ Rom. 6. Auß dem Grabe mitbracht einen verklärten Leib/ mit dem er sich unsichtbar machen/ Luc. 24. durch verschlossene Thür kommen können/ Johan. 20. Dann zusehen ist **2. in ascensione**, in der Himmelfahrt/ da Er auffgenommen in die Herrlichkeit/ 1. Tim. 3. **3. in coeli inhabitatione**, in der himmlischen Wohnung/ da Er in seines Vaters Hause ist/ Joh. 14. und lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Apoc. 1. Die ist *communis*. Zu der sollen seine Brüder und Mit-Erben auch erhaben werden. Er wil sie **aufferwecken** am Jüngsten Tage/ Johan. 6. Ihre nichtige Leiber **verklären**/ daß sie ähnlich werden seinem verklärten Leibe/ Philipp. 3. *Non quoad æqualitatem sed similitudinem*, Wil sie zu Sich nehmen/ daß sie seyn sollen da Er ist/ Job. 14. Ihnen geben **das ewige Leben**/ Job. 10. Vide *Balduinum* in quæst: illast: ex *Epistola ad Philip. quæst. 6. in cap. 3.* Hoch schäner der Apostel diese Herrlichkeit/ rühmet

Christliche Reichpredigt.

(5) Pretium, den hohen werth/ belt per comparationem
Imparium gegen einander dieser Zeit Leiden und die künfftige Herrlichkeit;
Versichert aber vorher die Römer / daß Er sie alle beyde wol überlegt und
erwogen habe / λογίζομαι, Ich halte es dafür / kan verstanden werden 1.
Logicè, wenn man Imparia hat in præmissis, dann muß necessario eine
imparitas sich finden in conclusionem, denn keines Menschen Wis und
Verstand kan ungleiche Dinge gleich machen. Oder aber 2. Arithmetice,
Wenn man Ausgabe hat bey zwey oder drey Pfennigen / und dagegen
Einnahme bey hundert / bey tausend Thalern. Wieget bey Quentlein auß/
und nimmet bey Zentnern wieder ein / daß zwischen Ausgabe und Einnahme
sich ganz keine Gleichheit finden wil. So kan der Apostel auch durchaus
keine Gleichheit finden zwischen der künfftigen Herrlichkeit und dem Leiden/
von welchem er anmeldet / (1.) Brevitatem, nennet es ein Leiden die-
ser Zeit / τὸ νῦν καλεῖται, ist Hebraismus und hat sonderliche Emphasis,
Die Zeit leufft 1. bald hin / Tempora labuntur cursu. Bald
leufft mit hin dieser Zeit Leiden. Die Zeit ist 2. Wandelbahr /
Jahre / Monden / Wochen / Tage endern sich. Verendern kan sich auch
der Zeit Leiden / und vor Abends noch anders werden / weder es am Morgen
war / Syrach. 18. Und wie die Zeiten nicht gleich / Es gibt gute und
böse Tage / Eccles. 7. Also ist auch nicht gleich der Zeit Leiden /
Den Abendlang wäret das Weinen / aber des Morgens die Freude / Ps. 30.
Die Zeit nimmet 3. ein Ende / ein Ende muß auch nehmen der
Zeit Leiden. GOTT verstoffet nicht ewiglich / Thren. 3. Lasset nicht ewiglich
in unruhe / Psalm. 55. Macher mit dem unglück ein Ende / Jerem. 46. und
lasset wieder loß / wenn Er betrübet hat / Es. 27. Dann meldet Er davon (2)
Levitatem, daß es nichts wehrt / und nichts zu achten gegen
der Herrlichkeit. Das Leiden ist leicht / die Herrlichkeit über
alle maß wichtig. Das Leiden ist zeitlich / die Herrlichkeit
ist Ewig. Gleich wie ein Tröpflein Wasser gegen das
Meer / un wie ein Körnlein gegen das Sand am Meer / also
sind des Menschen Jahre gegen die Ewigkeit / Syrach. 18. Von der Herr-
lichkeit

Christliche Reichpredigt.

lichkeit aber zeigt Er an/revelationem, sie sol offenbaret werden,
Macher damit einen unterschied / inter absconditam & revelandam,
zwischen der verborgenen Herrlichkeit der Kinder Gottes
in dieser Welt / und deren / die in künfftig an ihnen sol of-
fenbaret werden. Auch hie auff Erden war Christus Marien Sohn /
des lebendigen Gottes Sohn / Matth. 16. Gottes eingeborner Sohn / Joh. 3.
Gottes lieber Sohn / an dem Er ein Wolgefallen / Matth. 3. Ein Herr
der Herrlichkeit / 1. Corinth. 2. In Göttlicher Gestalt / GOTT gleich;
Und lag doch solche Herrlichkeit im Stande der Erniedrigung
verborgen / verdeckt / unter Menschlichen Geberden /
Knechtes Gestalt / Leiden / Creutz und Todte / Philipp. 2.
Gläubige Christen sind auch hie auff Erden Gottes liebe Kinder / Rom. 9.
Liebe Seele / Jerem. 12. Ein außgewehlet Geschlecht / Ein Volck des Eigen-
thums / 1. Petr. 2. Eine herrliche Gemeine / Eph. 5. die Göttlicher Natur
theilhaftig worden / 2. Petr. 1. Gottes Reich inwendig in ihnen / Luc. 17.
Und ligt doch solches alles hie noch verborgen unter Lei-
den / Creutz und großem Trübsall. Christi Herrlichkeit aber
ward offenbahret in der Auferstehung / da er auferwecket durch die
Herrlichkeit des Vaters / Rom. 6. und kräftiglich erweise ein Sohn Gottes /
Rom. 1. In der Dimmelfahrt / da Er auffgenommen ward in die Herr-
lichkeit / 1. Tim. 3. Eine WOLCKE ihn von der Jünger Augen wegnahm /
Act. 1. Im Sitzen zur Rechten Gottes / Ephes. 1. Hebr. 1.
und wird in künfftig offenbahret werden am Jüngsten Tage /
wenn Er kommen wird in seiner Herrlichkeit / und alle seine heilige Engel
mit ihm / Matt. 25. Der Christen Herrlichkeit wird auch offenbaret werden
in der Auferstehung zum ewigen Leben / Job. 5. In der Be-
gehückung in den Wolcken / da sie werden hingerrücket werden in
den Wolcken / dem Herrn entgegen in der Luft / 1. Thess. 4. Im Eingan-
ge in das ewige Leben / da die Gerechten werden gehen in das ewige
Leben / Matth. 25. Wann Christus ewer Leben sich offenbaren wird / dann-
werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in der Herrlichkeit / Col. 3.

Doctri-

Doctrinarum Tractatio.

Daraus sehen zum Unterricht wir 1. Necessitatem, des Leidens Nothwendigkeit / Anders kans nicht seyn / Gottes Kinder müssen leiden. Und das

(1) Ob prædestinationem, **GOTT** hat sie zuvor vorsehen und verordnet / daß sie dem Ebenbilde seines Sohns gleich seyn sollen hie mit Leiden / Rom. 8. Dazu gesetzt / daß sie Trübsal haben sollen / 1. Thess. 3. Lasset auch Trübsal über sie kommen / Job. 2. Ordnet alles mit Zahl / Maas und Gewicht / wie viel jeder leiden / Act. 9. Wie lang es wäre sol / Ap. 2. Gott hat es also beschlossen / daß wir nicht allein an den gecreuzigten Christum glauben / sondern auch mit Ihm gecreuziget werden und leiden sollen; Darumb muß ein jeglicher ein Stück vom heiligen Creuze tragen / und kan nicht anders seyn / schreibet Lutherus, Tom. 5. Jen. fol. 311.

(2) Ob prædictionem, Vorher hat es der Sohn Gottes gesagt: Wer mir folgen wil / der nehme sein Creuze auff sich täglich / und folge mir nach / Luc. 9. Wer sein Creuz nicht auff sich nimmet / und folget mir nach / der ist mein nicht wehr / Matth. 10. Vorher habens gesagt die Apostel: Wir müssen durch viel Trübsal in Gottes Reiche gehen / Act. 14. Müssen Trübsal haben / 1. Thess. 3. Mit Christo leiden / 1. Pet. 4. Ohne Anfechtung mustest du nicht bleiben / sagt der Engel zum Tobia Cap. 12. Wie nun Christus von seinem; Also kan man auch sagen von der Christen Leiden. Es muß also gehen / wie würde sonst die Schrift erfüllet? Matth. 26. Es will und muß gelitten seyn / wer Christum haben wil / Lutherus Tom. 5. Jen. fol. 38.

(3) Ob ordinem, Ehe man zu Ehren kömmet / muß man zuvor leiden / Prov. 15. Die Ordnung hat **GOTT** gehalten im Alten Testament. Abraham / Isaac / Jacob / Moses / David / Hiob / und

Christliche Leichpredigt.

und alle die Gott lieb gewesen sind/ haben viel Trübsal überwinden müssen/
Judith. 8. **Gehalten im Newen Testament mit den Apostelen und**
Christen in der ersten Kirchen/ Heb. 10 / 11. Was sage ich von Heiligen?
Sein eingebornet Sohn/ den Er lieb hatte/ hat durch Creuz / Leiden/
und Tod zu seiner Herrlichkeit müssen eingehen / Luc. 24. Erst Knecht
werden/ ehe Er Herr worden: Erst sich verachten/ schmähen
lassen/ ehe Er mit Preis und Ehren gekrönet worden / Heb. 2.
Erst Creuz und Todt überwinden/ ehe Er zur Rechten Got-
tes erhöhet worden/ Phil. 2. Die Ordnung hält Er mit den
angenenommenen Kindern noch. Wollen sie mit zur Herr-
lichkeit/ so müssen sie mit leiden/ Rom. 8. Erst mit sterben/ ehe
sie mit leben: Erst mit dulden/ ehe sie mit herrschen/ 2. Tim. 2.
Erst mit außhalten einen Stillen Freytag/ ehe sie mit feyren
einen Frölichen Ostertag: Erst mit zur Welle fahren / ehe sie
mit gen Dimmel fahren: Savor gehet für Süßem / Böses
für Gutem/ Heulen un Weinen für der Freude her/ Joh. 16.
Alle die für dem Stuel stehen/ und für dem Lamb/ sind kommen auß grossen
Trübsal/ Apoc. 7.

Multa tulit fecitq; Pius sadavit & alit,

Quam prius ad coeli gaudia scandat iter.

(4) **Ob veteris hominis mortificationem, Das der alte**
Mensch gecreuziget werde. Fleisch sind wir vom Fleisch geboren/
Joh. 3. **Fleischlich unter die Sünde verkauft/ immerdar regen sich in uns**
die Lüste des Fleisches/ nehmen oft gefangen in der Sünden Geseze/ Rom.
7. Daher kommen alle peccata infirmitatis in intellectu, consensu,
affectibus & concupiscentiis auch in Gottes Kindern/ daß keiner unter
seinen Knechten ohne Tadel ist/ Hiob. 4. Gott wehret was Er kan.
Träwet mit der Straffe: Wo ihr nach dem Fleisch lebet / so werdet
ihr sterben müssen. Dem Gesez ist das Fleisch nicht unterthan / Rom. 8.
Wilt mit Gnaden/ gibt den Kindlichen Geist/ durch welchen
sie des Fleisches Beschäfte tödten/ und Gotte lieben. **Wider den Geist**
streitet

Christliche Leichpredigt.

streitet das Fleisch / und wil sich von ihme nicht regiren / noch zwingen lassen / Gal. 5. Dann webret Er mit der schweren Hand / bringet unter das Creutz. Creutziget ihnen die Welt / Galat. 6. Creutziget das Fleisch / sampt den Lusten und Begierden / und nagelt den alten Menschen mit seinen Gliedern also fest an / daß der sündliche Leib auffhöret / und hinfort der Sünde nicht dienet / Rom. 6. Da vergehet alle Fleischliche Lust / Geiz / Ehrgeiz / Haß / Born / Zanc / Fressen / Sauffen / alle Welt Lust / Augen Lust / Hoffertiges Leben. Alles was zuvor dem Fleische anmutig und zucker-süße war / alles das wird im Creutze / Creutz-bitter Ding / lanter Myrrhen und Aloen / mündiret nicht mehr. So webnet Gott seine Kinder von den Fleisches Lusten und der Welt Brüsten ab / daß sie zu sündigen auffhören / 1. Pet. 4. Vnd nicht sampt der Welt verdammet werden / 1. Cor. 11. Da verweset der eufferliche Mensch / und der innerliche wird von Tage zu Tage erneuret / 2. Cor. 4. Vnd da ereuget sich noch eine ursache / warumb Gottes Kinder leiden müssen. Remblich

(5) Ob novi hominis vivificationem, Neue Creaturen sind sie / erschaffen in Christo Jesu zu guten Wercken / Ephes. 2. Die würcket zwar der Heilige GEIST / machet auß ihnen Geistliche Menschen / Rom. 8. Es hilfft aber auch viel dazu ERBEZ und EYDEN. Das ist der Ofen des Elendes / darinne GOTT seine Kinder poliret und außereuhlet machet / daß sie ihren rechten Glantz kriegen / Esa. am 48. und offenbahr wird / was in ihrem Herzen ist / Deut. 8. Da wird offenbahr der grosse ERBEZ / hören läset sich das ernstliche GEHEZ / Matth. 15. Cap. 8/9. Die HDSNBNB wartet von einer Morgenwache bis zur andern / Psalm 130. Die GEHEZ helt auß / wird nicht matt noch müde / Hebr. 12. Die ANDEHEZ mercket auff das Wort / Esa. 28. Die BARMHEZigkeit hilfft auß / Hebr. 2. Die DEMBEZ erniedriget sich / Ruth. 1. SANZEMBEZ gibt nach / stellet alles GOTT heim / 1. Pet. 2. Da bringet Trübsahl Gedult / Gedult bringet Erfahrung / Erfahrung bringet Hoffnung / Hoffnung aber läset nicht zu schanden werden / Rom. 5. Alle Christliche Tugenden stehen im vollem Wachsthum /
und

Christliche Leichpredige.

und der Mensch wird ein recht newer Mensch an Hertzen/
Sinne/Gemüte/Begierden/Willen/Worten/Wercken/
Leben/Wandel/ kriegt die schöneste Gestalt/darinn er Gott am aller-
liebsten gefällt/ und Gott an ihm ein Wolgefallen hat / wie ein Vater am
Sohn/ Proverb. 3. Und dahin ist gemeinet / was der Herr Lutherus sagt:
Crux est optima & sincerissima Theologia: Das Creutz ist dir
nützer/und bereitet dich mehr zu Gott/ denn alle Predigten/
die alle Meister predigen/ und alle Messen/ die alle Priester
sprechen mögen / Taulerus. Und/ zugeschweigen mehrers / müssen
Gottes Kinder leiden

(6) Ob salutis promotionem, Zur Seligkeit gehöret
wahre Busse. Zur Busse aber 1. Contritio, Reu/ Leid/
Erkent- und Bekentnis der Sünden. Manchen und man-
nichmal kan Gott im Besere dazu nicht bringen / *Vitia nostra, quia as-
sumus, defendimus, & malumus excusare illa, quam excu-
tere, Seneca Epistola 117, lib. 21. pag. 390.* Mancher wil nicht auff-
mercken/lehret Gott den Rücken zu/ verstopfet seine Ohren/ daß er nicht hö-
ret/ und stellet sein Herze wie einen Demant/ Zach. 7. Kömpt Gott aber mit
einer schweren Hand/ dann kan er sie auch auß einem Manasse / auß einem
verlohrnen Sohn herauß kriegen/ Luc. 15. Zur Busse gehöret 2. Fides,
Wahrer Glaube / der wächst und wird groß im Creuze/
Matt. 9. und 15. hält sich an Gottes Wort und Zusage / und
zweifelt im geringsten an der Gnade/ Allmacht und Hülffe nicht / Matth.
8. Joh. 4. Ringet und lästet Gott nicht/ biß er segnet/ Gen. 32.
Behält den zum Trost/ wenn schon Leib und Seele verschmachtet /
Psalm. 73. Auf Busse folget 3. Nova vita, Neues Leben/
Creuze hilfft befördern/ machet Fromme KNDEN/ die Gottes Rechte
lernen/ Psalm. 119. auff sein Wort mercken/ Esa. 28. zu sundigrn auffhören/
1. Pet. 4. und die Heiligung erlangen/ Heb. 12. Ist eins.

(2) Vernehmen zum Unterricht wie Dignitatem, des Leidens
Würdigkeit. Gottes Kinder leiden/

Christliche Leichpredigt

(1) **Mit Christo.** Werden dessen Ebenbilde ähnlich / Rom. 8. Diese Ähnlichkeit setzen erliche 1. in obedientiam, in den Gehorsamb / 2. mortem, Todt / 3. gloriam, Herrlichkeit; **Conformitas nostra cum Christi imagine triplex est, Una ad imaginem gloriæ, Altera ad imaginem obedientiæ Christi. Tertia est mortis sepulturæ & resurrectionis Christi.** Trescatius Instit. Theol. lib. 2. de iustif. part. 2. pag. 173. Andere setzen noch ein mehrers hinzu / davon kan man lesen Heshusium in Expl. cap. 8. ad Rom. pag. 260.

Eigentlich davon zu reden / hat diß Mitleiden in sich eine Tröstliche Gemeinschaft / die bestehet 1. in **Unione**, in Vereinigung / Krafft der Persöhnlichen Vereinigung sind Göttliche und Menschliche Natur eine unzertrenliche Person / ein Christus / ein Mittler / 1. Tim. 2. Krafft auch der Geistlichen Vereinigung sind Christus und gläubige Christen ein Leib / Eph. 1. und 4. und mit Gott ein Geist / 1. Cor. 6. **Dominus & Ecclesia una persona est, caput & membra unum sunt corpus**, Ansbertus in catal. Testium Verit. Tom. 2. p. m. 250. **per fidem sic conglutinaris Christo, ut ex te & ipso fiat quasi una persona**, Lutherus Tom. 4. Lat. fol. m. 55. Wie nun Krafft der Persöhnlichen Vereinigung die Menschliche Natur des Sohns Gottes eigene Natur / eigene Seele / eigen Fleisch / eigen Blut ist. **GDZ** hat die Gemeine durch sein eigen Blut erworben / Act. 20. Christus ist durch sein eigen Blut einmahl in das Heilige eingangen / und hat eine ewige Erlösung erfunden / Hebr. 9. confer Joh. 6. 1. Joh. 1. Also sind Krafft der Geistlichen Vereinigung der Christen Leiber und Glieder / **GDZ**es Leiber und Christi Glieder / 1. Cor. 3. und 6. **Coniuncti sumus in unam carnem & os. Membra sumus corporis Christi, de carne ejus & de ossibus ejus**, Lutherus loc. supr. all. **Deus Individualem nostram naturam sibi agglutinavit, & vicissim divinæ suæ naturæ consortes effecit**, 2. Pet. 1. **Meisnerus de Ecclesia**, sect. 2. c. 3. p. 161.

2. Wf

Christliche Leichpredigt.

2. Besteht solche Gemeinschaft in appropriatione, in Leidens Anmassung. Alles was der Menschlichen Natur wiederfähret / das wiederfähret dem Sohn Gottes selbst. Gottes Sohn wird verwundet / geschlagen / gecreuziget / getödtet nach dem Fleische / 1. Pet. 3. Leidet in corpore suo proprio, und kan man von ihm sagen (die Sünde aufgenommen) alles was Menschlich ist / so wahr als das Wort ist Fleisch worden / Joh. 1. und Gottes Sohn Mensch vom Weibe geboren ist / Gal. 4. Also auch: Alles was den Christen und Gläubigen wiederfähret / das wiederfähret Christo selbst. In denen wird Er verfolget / Act. 9. der heilige Geist betrübet / Eph. 4. Was man den geringsten Bruder thut / das thut man Christo / Matth. 25. Und leidet Er also noch in corpore mystico, Christus wird noch für und für geschlagen in seinem Geistlichen Leibe / welches ist die Christenheit / Lutherus Tom. 4. len. fol. m. 308. vide & Brochmand de P. R. Tom. 2. Syst. Theol. cap. 5. sect. 4. pag. 835. Und die Christen tragen wiederumb an ihrem Leibe die Malzeichen des Herrn Jesu / Gal. 6. das Sterben des Herrn Jesu / 2. Cor. 4. und erstatten an ihrem Fleische / was noch mangelt an Trübsal in Christo / Col. 1. und leiden also mit Christo / Christus mit ihnen / Haupt und Leib ein Leiden. Wer aber Christum nicht angehört / der kan mit ihm auch nicht leiden.

Dann leiden Gottes Kinder (2) mit allen Heiligen / mit denen sie in Christo ein Leib sind / Rom. 12. Denn das ist des Leibes Natur / und der Glieder innerliche Verwandtschaft / leidet ein Glied / so leiden alle Glieder mit / 1. Cor. 12. So gehet am Geistlichen Leibe das Leiden über alle Glieder und Brüder / 1. Pet. 5. Jeder Jünger hat sein Creuz / Matth. 16.

Viel Orden hats im Pabstthumb / die das Creuz führen. Die Teutschen Herren haben auff weissen Röcken schwarz. Die Malteser Ritter auff schwarzen weiß. Die Antonier auff schwarzem blau. Die Constantinopolitaner auff grünem gelb. Brigitten Orden mitten im Ringe schwarz. Sophien Orden roth Creuz. Alle aber führen sie das Creutz auff dem

Christliche Leichpredigt.

Kleide / können sich damit bedecken / darunter wärmen. Christen Orden ist recht Kreuz Orden / die führen und fühlen das Kreuz an ihrem Leibe und Gemühte / und werden kalt und für Trauren. alt darunter / Psalm. 6.

Ist nun grosse Ehre / wenn einer aufgenommen wird in Ritter Orden / den Kaiser und Könige entweder fundiret oder confirmiret haben; Viel grösser Ehre ist dann / wann einer aufgenommen wird in Kreuz Orden / den Christus selbst gestiftet. Das ist 1. ein lieber Orden / die in dem Orden sind / an denen hat Er ein wolgefallen / wie ein Vater am Sohn / Prov. 3. Alle die Ihm lieb gewesen / haben in diesem Orden gelebet / Judith. 8. und die Ihm lieb sind / müssen noch hinein / Tob. 12. Heb. 12. Welche ich lieb habe / die züchtige ich / Apoc. 3. Und furs / **D**is ist des Eingebornen Sohns / und der Kinder Gottes ihr eigen Orden / die in dem nicht sind / sind Bastarte / und nicht Kinder / Heb. 12. Ist 2. ein heiliger Orden / in dem sich gehalten der Allerheiligste / Dan. 9. und alle Heiligen / und haben den gezieret mit heiligem Leben und statlichen Tugenden / mit Glauben / Hoffnung / Gedult / Sanfftmuth / Demut / Gebet / Beständigkeit / haben darin guten Kampf gekämpffet / und die Kron der Gerechtigkeit erlanget / 2. Tim. 4. Ist 3. ein herrlicher Orden / darin der **HERR** der Herrlichkeit gelebet und gestorben / und zu seiner Herrlichkeit eingangen ist / Luc. 24. darin die Gottes Kinder zu Herrlichkeit erhaben werden / Rom. 8. Ist 4. ein seliger Orden; Wir preisen selig / die erduldet haben / Jac. 5. Selig der Mann / der die Anfechtung erduldet / denn nachdem er beweret ist / wird er die Cron des Lebens empfangen / Jac. 1.

Ordens-Brüder halten zusam. Was Einem wiederfähret / das wiederfähret dem gantzen Orden. Was einem Christen wiederfähret / das wiederfähret Christo selbst / und dem gantzen Leibe / leidet ein Glied / so leiden alle Glieder mit / 1. Cor. 12.

Ordens-Brüder verlassen einar den Andern nicht. Christus lässt auch die Sainen nicht waise / Joh. 14. **D**üßst
auf

Christliche Leichpredigt.

auf denen/die versucht werden/Heb. 2. Und Christen verlassen ei-
nen den andern auch nicht/helfen auß mit Sorgen/Phil. 4.
mit Beten/Jac. 5. mit Condolentz und Mitleiden/Rom. 12.
mit Steuern und Almosen/1. Cor. 16. mit Gaben/ die jeder
empfangen hat/ 1. Pet. 4. mit Handreichung. Ein Glied thut
dem andern Handreichung/das der ganze Leib erhalten werde/und das alles
in der Liebe/Eph. 4. Sancta fraternitas ad invicem copulatur per of-
ficia Charitatis. Eucherius.

(3) Haben zum unterricht wir auch Brevitatē, des Leidens Kurtze
Zeit. Es ist ein Kleines/Joh. 16. Eine kleine Zeit/1. Pet. 5. Ein Au-
genblick/Ps. 30. Ein klein Augenblick/Esa. 54. Gott verstoffet nicht
ewiglich/Thren. 3. Lasset nicht ewiglich in unruhe/Ps. 55. Und wen es auch
die ganze Zeit des Lebens wehrete/einer müste drinnen sterben/wie Lazarus/
Luc. 16. So ist es doch nicht mehr als ein Leiden dieser Zeit. Höher
kan mans nicht bringen. Was ist aber unser Leben? Ein Dampf
ist es/der eine kleine Zeit wäret/darnach verschwindet er/Jac. 4. Un-
sere Tage sind wie einer Hande breit/unser Leben wie nichts/Ps. 39.
Punctum est quod vivimus & adhuc puncto minus, Seneca
lib. 6. Epistola 50. pag. 283. Die Zeit leufft 1. bald hin/ und
so schnelle als flögen wir davon/Psal. 90. Wie ein Adeler im Speise fleugt/
Hiob. 9. In cursu semper est, fluit, & præcipitatur: ante desinit
esse, quàm venit. Idem in libr. de Brevit. vitæ, pag. 867. Bald
läufft mit hin dieser Zeit Leiden. Die Zeit verändert sich 2.
offtmals/ auch die Tage. Des Morgens ist Ungewitter/ des Abends wie-
der Sonnenschein. Mit der Zeit verendert sich auch das Leiden/
und kan vor Abends noch anders werden/weder es am Morgen war/Syr. 18.
Nemo est mane, qui fuit pridie. Quicquid vides, currit cum
tempore, nihil ex his, quæ videmus, manet, Seneca lib. 8. Epi-
stola 59. pag. 310. Die Zeit nimmet 3. ein Ende: Tage/Wochen/
Monate/Jahre nehmen ein Ende. Ein Ende muß auch nehmen
dieser Zeit Leiden/und kan ewig nicht wären/muß im Tode mit absterbē.

Hæc

Christliche Reichpredigt!

Hæc vita temporalis, quia brevis est, idcirco & bona & mala brevia sint, necesse est, Lactant. lib. 6. de vero cultu.

Zum beständigen Trost haben wir (4) Utilitatem, die Herrlichkeit die an den leidenden Gottes-Kindern sol offenbaret werden.

Christi Herrlichkeit war im Stande der Erniedrigung verborgen und bedeckt unter Knechtes Gestalt/ Quod erat, non semper apparebat. Gar heimlich führet Er seine Gewalt/ Er gieng in einer armen Gestalt. Der Christen Herrlichkeit ligt auch bedeckt unter Creutz und Leiden. Die auff Erden sind sie noch im Stande der Erniedrigung/ und ist noch nicht offenbar/ was sie seyn werden/ 1. Joh. 3. Ihr Leben ist in Christo verborgen/ Col. 3.

Wie aber Christi Herrlichkeit offenbaret ward 1. in resurrectione, in der Auferstehung/ da gieng Er ein zu seiner Herrlichkeit/ ward aufferwecket durch die Herrlichkeit des Vaters/ und kräftiglich erweist ein Sohn Gottes/ Rom. 1. Also wird auch der Christen Herrlichkeit offenbaret werden in der Auferstehung der Gerechte. Da werden die/ so Gutes gethan haben/ herfürgehen zu Auferstehung des Lebens/ Joh. 5. Dan. 12.

Offenbaret ward Christi Herrlichkeit 2. in glorificatione, in Verklärung. Er brachte auß dem Grabe mit einẽ verklärten Leib. In der Auferstehung werden Christen auch verklärte Leiber haben/ die ähnlich seyn werden dem verklärte Leibe Christi/ Phil. 3. 1. In claritate, werden Leuchten wie des Himmels GLANZ/ und wie die STERNE immer und ewiglich/ Dan. 12. wie die SONNE in Vaters Reich/ Matt. 12. 2. In incorruptibilitate, werden keiner Hitze noch Kälte/ keinem Hunger noch Durst/ keinem Schmerzen/ Krankheit noch Tode unterworffen/ sondern Unverwesslich seyn/ 1. Cor. 15. Apoc. 7. 3. In agilitate, Sein kunte Christus bald/ wo er wolte/ nach seiner Auferstehung/ bald zu Emabus/ bald zu Jerusale/ bald in Judæa/ bald in Galilæa.
Schnel

Christliche Leichpredigt.

Schnelle wie die Geister werden auch Christen Leiber seyn / und daher fahren wie die Winde / Psalm. 104. Wie die Flamme über die Stoppeln / Sap. 3. Vbi erit animus, ibi protinus erit corpus, August. 4. In subtilitate, Christus fonte durch verschlossene Thür kommen / Johan. 20. Keine moles corporea wird Christen hindern / sie werden auferstehen in Krafft / haben geistliche Leiber / 1. Cor. 15. und gleich seyn den Engeln Gottes / Matth. am 22. Zu verstehen aber ist diese Ähnlichkeit / Similiter non æqualiter. Nos omnes enim tantum Christi corpus in claritate excedit, quantum creator creaturas transcendit, Augustin. Wer weitläufftigern Bericht hievon haben wil / der lese Gerhardum Tom. 9. LL. C. cap. 5. n. 80. pag. 888. & seqq. Dietericum part. 2. Analys. Sup. Evang. Dom: Qualimod. part. 1. observ. 6. pag. 55. & seqq. & in Feste Thomæ part. 2. observ. 5. pag. 43.

Offenbaret ward Christi Herrlichkeit 3. in Ascensione, in der Himmelfahrt / da nahm ihn eine Wolcke weg von den Augen der Jünger und fuhr gen Himmel / Act. 1.

Am Jüngsten Tage werden die Christen auch hingerücket werden in den Wolcken / dem H. Erren entgegen in der Luft / und also bey dem H. Erren seyn allezeit / 1. Thess. 4. Und wie in der Himmelfahrt Christus in den Himmel eingieng / Hebr. 9. und auffgenommen ward in die Herrlichkeit / 1. Tim. 3. Also werden am Jüngsten Tage Christen eingegeben in das ewige Leben / Matt. 25. und zur Herrlichkeit mit erhaben werden. Haben Herrlichkeit 1. In DEI visione, Gott sehen von Angesicht zu Angesicht / 1. Cor. 13. Sehen wie Licht / 1. Job. 3. Des Herrlichkeit sie erleuchten wird / Apocal. 21. Visio hæc est plena beatitudo, & tota hominis glorificatio, August. in Soliloq. Besiehe Gerhardum, Tom. 9. LL. C. cap. 5. n. 60. pag. 846. & seqq. Haben Herrlichkeit 2. In Domicilio, In Vaters Hause / im neuen Himmel / in der neuen Stadt Jerusalem / deren Thore von gangen Perlen / und die Gassen der Stadt von lauterem Golde sind / Apoc. 21. Omnia ibi clara, omnia ibi cara, omnia ibi rara. Ihre Herrlichkeit 3. In Societate, in der Heiligen Gesellschaft. Denn

Christliche Leichpredigt.

Denn sie werden kommen zu der Menge vieler tausend Engel / zu der Gemeine der Erstgeborenen / die im Himmel angeschrieben sind / zum Mittler des neuen Testaments / und zu Gott / dem Richter über alle / Hebr. 12.

Offenbaret wird Christi Herrlichkeit 4. In Sessione, im Sitzen zur Rechten Gottes. Da Er sich geseset zu der Rechten der Majestät in der Höhe / Heb. 1. (zur rechten Hand Gottes sahe Ihn stehen Stephanus / Act. 7.) Regieret / herrschet über alles / 1. Cor. 15. und sitzet mit seinem Vater auff seinem Stuel / Apoc. 3. Auff diesen Stuel kömmet zwar kein Gottes Kind mehr zu sitzen / als der Eingeborne Sohn / der Erbe über alles / Denn zu welchem Engel hat Er jemahls gesagt: Setze dich zu meiner Rechten / Hebr. 1. Dennoch aber vertröset Er seine Brüder und Mit Erben auff seinen Stuel. Wer überwindet / dem wil Ich geben mit Mir auff meinem Stuel zu sitzen / wie ich überwunden habe / und bin gesessen mit meinem Vater auff seinem Stuel / Apoc. 3. Auff seinen Tisch / Ihr solt mit mir essen und trincken bey meinem Tisch in meinem Reiche / Luc. 22. auff ein Ewiges Reiche / daß sie mit ihm regieren sollen von Ewigkeit zu Ewigkeit / Apoc. 22.

Halte nun einer dieser Zeit Leiden / und die künfftige Herrlichkeit gegeneinander / überlege und rechne / wer wol rechnen kan ; Dann wird zwischen beyden ganz durchaus sich keine Gleichheit finden. Nicht in Tempore. Das Leiden ist nur ein Leiden dieser Zeit. Höher kan mans nicht anlegen. *Minorem portionem habet ætas nostra quam punctum, si temporis comparetur omni, Seneca in consol. ad Mart. pag. 922.* Die Herrlichkeit aber und Freude weret immer und Ewiglich / Ps. 16. Nicht in Numero. Dieser Zeit Leiden kan man ZEHEN / rechnen / Jahre / Monden / Wochen / Tage / Stunden / Minuten. Die Ewigkeit kan man nicht aufrechnen / nicht aussprechen / Syr. 18. Nicht in Pondere. Das Leiden ist leicht / die Herrlichkeit über alle maß wichtig / 2. Cor. 4. Nicht in Fine. Das Leiden ist endlich / höret auff / nimmet ein Ende. Die Herrlichkeit ist unendlich / höret nimmermehr auff / hat kein Ende. Nicht in Quali-

Christliche Leidepredigt.

Qualitate, (meine nicht / wie esliche sagen: Das Leiden sey Leiblich) / nur allein der Leib fühle Schmerzen. Denn Sensus est animæ vis, Scal. exerc. 297. se. 3. Actiones & passiones sunt compositorum. Neque ullo modo sentit anima, neq; corpus, sed homo. Idem exerc. 303. se. 1.) Das Leiden ist Menschlich / über Vermögen läset Gott nicht versuchet werden / machet es also mit seinen Kindern / daß sie es ertragen können / 1. Cor. 10. Die Herrlichkeit ist Göttlich / Gottes Herrlichkeit wird im neuen Jerusalem erleuchten / Apoc. 21. Nicht in Loco. Das Leiden weret auff Erden / da ein Jammerthal / da keine bleibende statt ist. Die Herrlichkeit weret im Himmel / im Freuden Saal / in der ewigen Hütten / da das Sterbliche vom Leben verschlungen wird / 2. Cor. 5. In hac vitâ mera calamitas, in alterâ mera felicitas; Hic mera captivitas, illic mera libertas, Hic mera fugacitas, illic mera æternitas. Quanta sit futura glorificatio, humanus non potest attingere intellectus. Bernhard. in Sent. cap. 10.

Es lebt kein Mann / der außsprechen kan
Die Glori und den Ewigen Lohn /
Den Euch der Herr wird schencken.

Wird demnach und soll uns diß dienen (1) zur Vermahnung. Wem Gott Creutze aufflegt / der lege doch Gedult dar unter.

Den Rath gibt (1) Christus selbst: Fasset ewre Seele mit Gedult / Luc. 21. Desgleichen auch die Apostel: Seyd gedultig in Trübsal / Rom. 12. Lasset uns durch Gedult lauffen in dem Kampffe / der uns verordnet ist / Heb. 12. Seyd gedultig lieben Brüder / Jac. 5. Mein Kind / wilt du Gottes Diener seyn / so schicke dich zur Anfechtung / Alles was dir wiederfähret / das leide / und sey gedultig in allerley Trübsal / vermahnet Esrach. Cap. 2.

Anders und besser können wir (2) nicht thun. Gottes Rath / Wille und Ordnung ist: Die mit zur Herrlichkeit wollen erhaben werden / die müssen zuvor mit leiden. Dazu hat Er seine Kinder verordnet / Rom. 8. beruffen / 1. Pet. 2. Dazu

D ij

sie

Christliche Reichpredigt.

sie gesetzt / 1. Thess. 3. Dazu sie gemachet / Ps. 38. Sie sollen /
Matt. 20. sie müssen / Act. 14. Hat es zuvor ihne auch gesagt /
daß sie sich daran nicht ärgern sollen / Matth. 10 / 16. Job. 16. Was / wil /
und kan / sol / und muß es dann nicht anders seyn / als per
aspera ad astra, per ignominiam ad Gloriam, per crucem ad
lucem, per mortem in vitam, per varios casus, per tot discrimina rerum in coelum. Je so sey es also in **Jesus Namen** /
GOTT gebe nur Gedult / und helffe mit Gnaden herdurch.
Gedult ist euch noht / daß ihr den Willen Gottes thut / und die Verheißung
empfaht / Heb. 10. Effugere necessitates non potes, potes vincere, sagt Seneca lib. 5. Epistola 37, p. 269. placeat ergo, quod
Deo placuit:

Wies **GOTT** gefällt / so laß ergahn

In allen deinen Sachen /

Was **GOTT** beschlossen hat einmahl /

Wer kan das anders machen ?

Drumb ist umbsonst

Welt / Wiß und Kunst /

Es hilft kein Haar - Außrauffen /

Man murr' oder beiß /

Soll's seyn / so seyns /

Wil doch seinen Weg auß lauffen.

Hic est magnus animus, qui se Deo tradidit, schreibt abermal Seneca
lib. 18. Epistola 108. p. 554. Grosser Muth ist in dem / der sich Gott willig
ergibt /

Obsequitor fati, ducent te fata volentem ;

Sin minus ; invitum te tamen illa trahent.

Wir sind ja (3) die Ersten nicht / werden die Letzten auch
nicht seyn ; Alle die **GOTT** lieb gewesen sind / haben viel
Trübsal überwinden müssen / Judth. 8. Sein Eingeborner Sohn
hat

Christliche Leichpredigt.

hat müssen leiden Armut/Hunger/Durst/Blöße/Schmach/Verfolgung/
Creuz/Tod. Adam reliquerat, nobis duo, laborem in actione,
dolorem in passione, utrumque Christus pertulit, Bernhards
Die Apostel und Christen in der ersten Kirchen haben leiden
müssen/ Heb. 11. Die vor uns gewesen / haben leiden müssen / da die
das Creuz abgelegt/nehmen wir es wieder auff / tragen noch Christi und
der Heiligen Creuz.

Wil einer im Orden seyn; So muß er Ordens Kleid und Habit tra-
gen/ Ordens Regula mithalten. Wil einer ein Christe seyn/so muß er auch
Christi Malzeichen/ Creuz und Sterben an seinem Leibe tragen/ 2. Cor. 4.
Gal. 6. Wil ich ein Christe seyn/so muß ich die Hoff-farbe auch tragen/ der
liebe Iesus gibt kein ander Gewand auß an seinem Hofe. Es muß gelitten
seyn / Lutherus Tom. 5, Ien. fol. 311.

So haben wir auch (4) zur Ungedult keine Ursachen /
Denn es ist ja 1. ein Kinder-leiden. Gott züchtiget als ein Vater/
die Er lieb hat/ Heb. 12. Züchtiget mit massen/ Jer. 30. Streuet nur ein
wenig/ Sap. 3. Viel geringer denn die Sünden sind/und daß nicht zum
verderben/sondern zur Besserung/ Judit. 8. zur Heiligung/ Heb. 11.
zur Seligkeit/ daß sie nicht sampt der Welt verdammet werden/ 1. Cor. 11.
Zu ihrem Besten ist es gemeinet/ zum Besten muß auch alles die-
nen/ Rom. 8. Ist 2. ein Leiden dieser Zeit/ weret nur ein klein
Augenblick/ endert sich/ ja nimmet gar ein Ende mit der Zeit.
Hoc, quod vivimus, proximum nihilo est, Seneca lib. 16. Epi-
stola 100. Ist ein Leiden das 3. nicht wehrt der künfftigen
Herrlichkeit. Wenn man eines gegen das andere überlegen und rech-
nen solte/ dann würde das Leiden an der Zeit zu kurtz/ an der Zahl
zu wenig/ am Gewicht zu leicht/ am Werth zu gering können.
Vielweniger dürffen wir im Nutb matt werden/ das Hertze
fallen lassen/ Wil doch Gott 4. alle Arbeit wol belohnen/ Jer. 31.
Alle Thränen von unsern Augen wischen/ Apoc. 21. Alle Traurigkeit in Freu-
de verkehren/ daß man der vorigen Angst nicht mehr gedenccken / sondern sich

Christliche Reichpredigt

ewiglich freuen sol/ Esa. 65. Die mit Thränen säen / sollen mit Freuden erndten/ Psalm. 126. Ihnen wird viel Gutes wiederfahren / Sap. 3. Sie kommen dadurch in das Reich Gottes/ Act. 14. Werden zur Herrlichkeit erhaben/ Rom. 8.

Nur das wil hie noth seyn/ das wir mit Christo leiden/ und nehmen in acht / Patiendi modum: Wie man sich recht in Leidenszeit einrichten / und unter das Creutz begeben sol. Denn non quid sed quemadmodum feras inter est, schreibt Seneca in lib. de prov. pag. 637. Nicht WAS/ sondern WJE einer eine Last aufffasst und trägt / daran ist am meisten gelegen.

Dazu wird man nun kein besser Model haben können / als Christl Exempel/ Sürbild und Fußstapffen. Wil einer sein Creuz recht auffnehmen / und mit Christo leiden / denn muß er in Christi Fußstapffen treten. Also unter dem Creuze nachfolgen und geben als Christus vorgangen ist / und seine Füße in des Fußstapffen setzen/ 1. Pet. 2. Also gesinnet seyn im Leiden/ als Iesus Christus gesinnet gewesen/ Phil. 2. Nun hat Christus gelitten 1. Volenter, Williglich/ und Gottes Willen gethan/ Psalm. 40. Nicht wie ich / sondern wie du wilt / Sol ich den Kelch nicht trincken/ den mir mein Vater gegeben hat? Matth. 26. Und ist also seinem Vater gehorsam worden biß zum Tode/ ja zum Tode am Creuze/ Philip. 2. Wer nun mit Ihm leiden wil/ muß leiden willig/ und seinen Willen gern geben in Gottes Willen. Hie bin ich / der HERR mache es mit mir wie es Ihm wolgefället/ 2. Sam. 15. Es ist der HERR/ Er thue was Ihm wolgefället/ 1. Sam. 3. Denn Gott wil haben ein Volk/ das Ihm williglich opffert/ Ps. 110. zu Liebe / zu Leide / zur Fröligkeit/ zur Traurigkeit willig ist. Und nachdem einer willig ist/ nach dem ist er angenehm/ 2. Cor. 8. Willig muß demnach Jeder sein Creuz tragen/ und Christo nachfolgen. Wie mein Gott wil / so wil ich mit. Wie mein Gott wil/ so sol es ergehn/ in Lieb und auch in Leide/ Wie es Gott gefällt/ dasselb ich wil / und weiters nicht begehren. Gelitten hat Christus

Christliche Leichpredigt.

Christus 2. Patienter, Geduldiglich / und ist wie ein Lam zur Schlacht-
banck geführet / Esa. 53. Gedultig muß seyn im Leyden / wer mit Ihm
leiden wil / und durch Gedult lauffen in dem Kampff / der ihm verordnet ist /
Heb. 12.

Gedult / Gedult du traurige Seel /
Gedult ist hie von nöhten /
Biß uns der liebe **JHANNES**
Erlöß auß allen Nöthen.

Gelitten hat Er 3. Mansuetè, Sanfftmütiglich. Er schalt nicht
wieder / da Er gescholten ward; dräwete nicht da Er lidte / Er stellet es aber
dem heim / der da recht richtet / 1. Petr. 2. Vnd hat für die / so ihn creuzigten:
Vater / vergib ihnen / Luc. 23. Wer mit Ihm wil leiden / der muß sich
selbst nicht rechen / nicht Böses mit Bösem vergelten / Scheltworte mit
Scheltworten / sondern die Rache dem anheim stellen / der vergelten wil /
Rom. 12. Gelitten 4. Devotè, Andächtig / und sich ans Gebet
gehalten im Garten / da seine Seele biß in den Tod betrübet war / und Er
mit dem Tode ringen mußte / Matth. 26. Gebetet auch am Creuz / und mit
lauter Stimm geruffen: Mein Gott / mein Gott / warumb hast du mich ver-
lassen? Matt. 27. Vnd also Gebet und Flehen mit starckem Geschrey und
Thränen geopffert zu dem / der ihm kunte außhelffen / Hebr. 5. Wil einer
mit Ihm leiden / der muß auch stets beten / in allen Anliegen / Eph. 6.
Schreyen Tag und Nacht zu Gott / und nicht müde werden / Luc. 18.

Wie bin ich doch der Welt so müd /
All Tag und Nacht ich weine /
Vnd laß nicht ab / biß deine Güte
Verheissen mir erscheine /
Nun eil doch fort /
Mein trewer Hort /
Vnd nim mich hin in Frieden.

Gelie

Christliche Reichpredigt.

Gelitten hat Christus 5. Confidenter, Großmütiglich. Herz und Muht nicht fallen lassen/ sondern kindliche Zuversicht und starckes Vertrauen zu seinem Vater behalten/ in Vaters Hände seinen Geist befohlen/ Matth. 27. Wer mit Ihm leidet/ muß auch das Vertrauen fest bis ans Ende behalten/ Hebr. 3. Und ja das Vertrauen nicht wegwerffen/ welches grosse Belohnung hat/ Hebr. 10. Vertraue Gott/ so wird Er dir außhelffen/ Syr. 2.

Herr Jesu Christe Gottes Sohn/
Zu Dir steht mein Vertrauen/
Du bist der rechte Gnaden-Thron/
Wer nur auff Dich thut bauen/
Dem stehest du bey in aller Noht/
Hilffst ihm im Leben und im Tod/
Darauff ich mich verlasse.

Muß dann auch am letzten Ende seine Seele in Christi Hände befehlen/ mit Stephano: Herr JESU/ nim meinen Geist auff/ Actor. 7.

Meine Seel an meinem letzten End
Befehl ich Herr in deine Hand/
Du wirst sie wol bewahren.

Wie aber Christi Leiden sich endigte/ Gloriosè, Herrlich. Die Seele kam ins Paradies/ der Leichnam ward vom Kreuz genommen/ mit Myrrhen und Aloen gesalbet/ in köstlich Leinwand gewickelt/ in ein neues Grab geleyet/ Johan. 19. Die Ehre und guter Name folgete: Warlich/ dieser ist ein frommer Mensch und Gottes Sohn gewesen/ Matth. 27. Ward am dritten Tage aufferwecket/ durch die Herrlichkeit des Vaters. Stund auff mit verklärtem Leibe / fuhr gen Himmel/ setzte sich zu der Rechten der Majestät in der Höhe/

Christliche Leichpredigt.

be/ und mit seinem Vater auff seinem Stuel: Lebet/ regie-
ret von Ewigkeit zu Ewigkeit/ und hat die Schlüssel des Todes und
der Hellen/Apoc.1. Also gloriose und herrlich endiget sich auch
das Leiden der Kinder Gottes. Die Seele kömet in Abrahams
Schoß/Luc.16. Ins Paradeiß/ist bey Christo/Luc.23. Der Leib hat seine
Ruhe in der Erden als in einer Kammer/Es.26. Ligt und schläffet/Dan.12.
Das Gedächtnis bleibet am Segen/Proverb.10. Des Gerechten wird
nimmermehr vergessen/Psalm.112. Am jüngsten Tage werden sie auff-
erstehen und herfür gehen zum ewigen Leben/Joh.5. und bingee-
zücket werden in den Wolcken / dem Herrn entgegen in der Luft/
und bey Ihm seyn allezeit/1. Thess.4. Mit Ihm offenbahr wer-
den in der Herrlichkeit/Coloss.3. Scheinen in der Höhe/ als sehe
man viel tausend Sonnen / viel tausend Monden / viel tausend Sternen /
mit unterschiedlicher Klarheit geschmücket/ und von dem Allmächtigen be-
gabet/ davon zu lesen Philippus Nicolai, Tom.1. oper. Germ. in Theor.
Vit. ætern. libr. 5. cap. 8. f. m. 322. 323. Und darauff gehen in das
ewige Leben/ Matth. 25. Leben mit Christo / Seyn mit Christo/
Regieren mit Christo/ Essen/ Trincken mit Christo in seinem Reich
über seinem Tisch/Luc. 22. Haben Freude und Wonne die fülle/
und liebliches Wesen zu Gottes Rechten immer und ewiglich / Psalm. 16.
und zu solcher Herrlichkeit erhaben werden/die noch kein Auge gesehen / kein
Ohr gehöret/un noch in keines Menschen Herze kommen ist/1. Cor. 2. Ein
solch Lachen sol folgen auff Krachen / eine solche Frölich-
keit auff Traurigkeit / eine solche Herrlichkeit auff Leiden
dieser Zeit!

Derwegen

Durate, & vosmet claro servate triumpho.

Ihr Lieben lasset euch die Hitze / so euch begegnet / nicht befrembden/als
wiederführe euch etwas seltsames/sondern freuet euch vielmehr/ daß ihr mit
Christo leidet / auff daß ihr auch zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlich-
keit Freude und Wonne haben möget/1. Pet. 4.

E

Denn

Christliche Leichpredigt.

Denn was der ewige gütige GOTT
In seinem Worte versprochen hat/
Geschworen bey seinem Namen/
Das hält und gibt Er gewiß fürwar/
Der helff uns allen zur Engel Schaar/
Durch IESUM Christum/ Amen.



Personalia.



Denden uns nun hierauff zum
Leben/ Wandel und Abscheid des weyland
Hoch Ehrwürdigen/ Hoch Edelgebornen/
Gestrengen und Vesten Herrn Joachim
Johann von GUSTIDT/ der Primat/ Ertz Bis
choflichen Kirchen zu Magdeburg Domherrn/ auff Der
beimb und Berem Erbgeseßen/ &c. Zu dessen letzter Ehrer
weisung wir anjeko beyssammen.

Der Anfunft nach ist derselbe auß uhraltem hoch Adeli
chem Stamm und Geschlechte der von GUSTIDT entsprossen.

Der Vater ist gewesen der weyland Hoch Edelgeborne/
Gestrenger und Vester/ Joachim von GUSTIDT/ welcher An.
1617. allhier gestorben und begraben.

Die Mutter die weyland Hoch Edelgeborne/ Ehr- und
Virtugendreiche Frau Gertrud/ geborne von Randow/
welche Anno 1633. zu Hessem verschieden/ und allhier bestattet
worden.

Groß.

"Christliche Leichpredigt.

Großvater Vaters wegen ist gewesen Joachim von
Gustidt/ genant der Jünger.

Großmutter Clara Krebsinn / Rötgers Edlen Krebses
des Letzten vom Geschlechte/ zu Bensingeroda Erbgeseßen/
eheleibliche Tochter.

Großvater Mutterwegen ist gewesen Hans von Randow/
Hauptmann auff Horneburg.

Großmutter Ilse geborne von Werder.

Eltervater Väterlicher Linien ist gewesen Joachim von
Gustidt/ genant der Elter.

Eltermutter eine geborne von Meyendorff.

Eltervater Mütterlicher Linien ist gewesen Hans von
Randow der Elter/ zu Kadekin Erbgeseßen.

Eltermutter eine geborne von Knobelauch.

Vbr Eltervater Väterliches Stammes ist gewesen Jo-
achim von Gustidt/ welcher Name über die 150. Jahr in die-
sem Geschlechte erblich continuiert.

Vbr Eltermutter eine geborne von Stammern.

Vbr Eltervater Mütterliches Stammes ist gewesen
Heinrich von Randow.

Vbr Eltermutter eine geborne von Werder.

Auß uhraltem diesem Hoch-Adellichem Stamm und Ge-
schlechte ist der selig Verstorbenen Herr entsprossen / und von
ob- Hoch Edelgedachten Eltern gezeuget/ und geboren Anno
1595. den 22. Martij.

Demnach aber die Leibliche Geburt / sie mag so hoch-
Geadelte seyn / wie sie kan / für GOTT nichts gilt / nichts hilffil
noch thut. Was vom Fleische geboren wird / das ist Fleisch/
und kan das Reich Gottes nicht sehen / wo nicht eine höhere
und neue Geburt aus Wasser un Geist dazu kömmet / Joh. 3.

E ij

Als

Christliche Leichpredigt.

Als haben ob Hoch-Edelgedachte Eltern diesen ihren Sohn zur heiligen Tauffe befördert / da er durch das Bad der Wiedergeburt zum Erben des Ewigen Lebens gemachet / und mit Namen Joachim-Johann im Himmel angeschrieben worden. Und ist diese Kindtauff eben dazumahl gewesen / da der grosse Schnee gefallen / daß die anwesende Gäste sich etliche Tage halten müssen / ehe sie abreisen können. An unterschiedlichen Orten hat man das Stroh von Dächern nehmen und Naxel für Kuh- und Schaff-vieh darauß schneiden müssen.

Und weil er ein Einiger Sohn / haben sie ihm zu aller Gottesfurcht / Christ- und Adlichen Tugenden mit grossem Fleiß erziehen lassen / von Jugend auff stets Praeceptores gehalten / die ihn in Linguis & Artibus informiret / und da er zum Verstande und Jahren kommen / ferners auff die Julius Universität nacher Helmstadt verschicket / woselbst er / besage des Testimonii Academiae Juliae, sein Triennium compliret. Nachdem ist er befördert worden an den Bischofflichen Hoff zu Jburg / zu dem Hochwürdigem / Durchleuchtigen und Hochgebornen Fürsten und Herrn / Herrn Philip-Sigismunden / Bischoff zu Osnabrück und Vehrden /c. und von dannen kommen an den Fürstlichen Hoff nacher Wolfenbüttel. An welchem er sich auffgehalten biß ins 1617. Jahr. Da hat er nach Absterben seines seligen Vaters die Haushaltung angefangen / und Administrationem seiner Güter auff sich nehmen müssen / selbige auch in beschwer- und gefehrlichen Zeiten mit grosser Mühe geführet biß ins Jahr 1628. worin von der Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürstinnen und Fräwen / Fräwen Annen-Sophien / gebornen auß Churfürstlichen Stamm zu Brandenburg / Hertzoginnen zu Braun-

Christliche Leichpredigt.

Braunschweig und Lüneburg/2c. er zum Oberhauptmann über die Empter Schöningen/ Jerxheim/ Hessem/ Voigtsdahlem un̄ Salvoorde bestellet/ welche Oberhauptmanschafft er bis ins Jahr 1635. verwaltet / und nach Ablegung derselben sich nachher Magdeburg/ woselbst er An. 1637. den 11. Decembr. possessionem majoris præbendæ bekommen / ad residentiam begeben / und bis in sein Ende in die 15. Jahre continuè im selbigen Stande sich gehalten.

Als er die Haußhaltung hie angefangen / hat er An. 1617. den 1. Junij / Ihm ehelich trawen lassen die weiland Hoch-Edelgeborenen Ehr- und Dieltugendreichen Jungfrawen / Eva / gebornen von der Streitborst / mit welcher er im Ehestande gelebet 13. Jahr / 5. Monat / 9. Tage / und gezeuget eilff Kinder / sechs Söhne und fünf Töchter. Worunter noch am Leben sind / die Hoch-Edelgeborene / Ehr- und Dieltugendreiche Fraw Gerdrut Elisabeth / geborne von Gustidt / des Hoch-Edelgeborenen / Bestreng- und Vesten Christoff von Bülow / auff Bartaw Erbgessen / 2c. eheliche Hausfraw. Welche geboren Anno 1618. den 25. Decembris. Und dann / die Hoch-Edelgeborene / Ehr- und Dieltugendreiche Fraw Eva / geborne von Gustidt / des Hoch-Ehrwürdigen / Hoch-Edelgeborenen / Bestreng- und Vesten Herrn Daniel von Treßkow / der Primat-ertz-Bischoflichen Kirchen zu Magdeburg Domherrn / und zu Schlagenthin Erbgessen / 2c. eheliche Hausfraw / welche geboren Anno 1619. den 28. Novembris.

Nach Ableibung ob Hoch-Edelgedachter seiner ersten Hausfrawen / hat er sich anderweit ehelich eingelassen und An. 1632. den 21. Octobris zu Schöningen ihm trawen lassen die Hoch-Edelgeborenen / Ehr- und Dieltugendreichen Jung-

Christliche Leichpredigt

frawen Ursulam/ gebornen Krächtinnen/ nunmehr Hertze
betrübtten Witwen/ mit welcher er im Ehestande gelebet 19
Jahre/ 24. Wochen / und gezeuget zwölff Kinder / worunter
noch eilffe am Leben.

Anno 1634. den 12. Januarij ist geboren die HochEdel-
geborne Ehr- und Vieltugendreiche Jungfraw Eleonora
Sophia geborne von Gustidt / welche dem HochEdelge-
bornen/ Gestreng- und Vesten Carl von Wiltitz / auf Schen-
ckenberg Erbgesessen/ ehelich verlobet.

Anno 1635. den 1. Aprilis/ Jungfraw Maria-Elisabeth.

Anno 1636. den 20. Junij/ Jungfraw Ursula.

Anno 1637. den 13. Junij / Erdmann Wilhelm.

Anno 1638. den 15. Augusti/ Jungfraw Margaretha.

Anno 1639. den 11. Septembris/ Wolff. Hildebrand.

Anno 1641. den 28. Maij / Jungfraw Clara.

Anno 1642. den 28. Augusti/ Jungfraw Luisa.

Anno 1644. den 13. Septembris / Joachim. Dieterich.

Anno 1646. den 22. Januarij/ Jungfraw Anna. Dorothea

Anno 1647. den 23. Martij / Junfraw Juliana.

Anno 1649. den 3. Junij / Hans. Christoffel.

Was nun weiters Leben / Wandel und Abschied des selig
verstorbenen Herrn belangen wil / davon wolte andere ich lies-
ber referiren hören/ als daß ich Relation thun solte / zumahl
die Welt von der gleichen Commendationibus so mancherley
Judicia felleet/ und ein Prediger bald hie einem zuviel/ dem an-
dern dort zu wenig thun kan.

Dennoch aber weiln auch die Henden den Verstorbenen
ihr gebührendes Lob nicht entzogen/ deren Tugend und Tha-
ten den Nachkommen zum Exempel und Nachfolge sūrge-
stellet und gerühmet/ davon man lesen kan Philippum Came-

rarium

Christliche Leichpredigt.

rarium, part. 1. horar. subcis. cap. 3. p. 46. Rosinum de Antiqu.
Rom. lib. 5. cap. 39. p. 990, &c. Und die Christen zu Joppen
zeigen Petro die Röcke und Kleider / welche Tabea gemachet
hatte / Act. 9. Ohne daß auch ja Pium officium testari chari-
tatem erga mortuos. Als kan ich nicht umbhin / ich muß dem
seligen verstorbenen Herrn zu letzten seinen Ehren in etwas an-
führen / (1) Virtutes, mit was Qualitäten und Tugenden er
von Gott begabet gewesen / (2) Benedictionem, wie ihn Gott
gesegnet / (3) Crucem, was ihm für Kreuz auferlegt / (4) Obia-
tum, was für ein Ende und Abscheid Er genommen.

Von Hanna meldet die Historia / daß sie ihren Sohn Sa-
muel vom H. Erren erbeten / 1. Sam. 1. Auß der seligen Mutter
Munde habe ich / daß sie nechst ihrem Juncckern / diesen ihren
Sohn von G. D. E. auch erbeten / der sie mit dem Sohn / den
Sohn mit herrlichen Qualitäten und Tugenden begabet / den
da muß ich billich an Ihm rühmen:

(1) Pietatem, Daß er gewesen ein Gottsfürchtiger Herr
dem Gottes Wort lieb / Gottesfurcht ein Ernst gewesen / die
Sontages- und Wochenpredigten / wie auch Beistunden hat
er fleißig besuchet / des H. Erren Nachtmahl mit Andacht ge-
brauchet / Sind etwa nohtwendige Sachen eingefallen / dann
hat er dieses Orts desto zeitiger lassen anfangen / und zu erst
den Gottesdienst verrichtet / Auch in seiner Kranckheit sich in
die Kirche fahren oder leiten lassen. Wann in seiner Kranck-
heit vor der Communion ich Beicht- und Bußgebet vorge-
sprochen / hat er / weil die Sprache abgangen / seine Hände zus-
ammen gelegt / seine Augen gen Himmel gehoben / und tieffe
Seuffzen zu G. D. E. abgehen lassen / und darauff das Nach-
tmahl des H. Erren gebrauchet / nicht allein hie dieses Orts /
sondern auch / me presente, zu Magdeburg zu zweyen und
noch

Christliche Leichpredigt.

noch leztmahln den 25. Januarii. Prediger hat er gern bey sich haben mügen/und wenn er denen dienen können/ dann haben einen Prediger-Freund un̄ Obadiam sie an ihm funden. Vor meine Person habe ich einen sonderbaren Patronum und meinen besten Freund an ihm gehabt/mit dem ich in die 34. Jahr/ in guter Einigkeit und Vertrauen gelebet/ der mit beständiger Affection mir wolzugethan / mich niemahls von ihm lassen wollen/ alles Liebes und Gutes/Zeit meines Officii, alhie er zeigt/danke ihm dafür in seiner Ruhe/und bitte mit Paulo: Der HERR gebe ihm/das er Barmherzigkeit finde bey dem HERRN an jenem Tage/ 2. Timoth. 1. Dann mag an Ihm ich auch loben

(2) Probitatem, daß er gewesen ein frommer Herr/ sine furo virtutis amans. Die familiariter mit ihm umgangen/ werden nicht anders sagen/ als daß an ihm verspüret worden/ (1) Modestia, der von ihm Mäßiglich gehalten / Andern mit Ehrerbietung zuvor kommen/ ihre Ehre gern gegönnet / und gegeben/ sie höher geachtet als sich selbst. Verspüret (2) Humanitas, Freund- und Leutseligkeit / der es mit jedermann freundlich gehalten/ mit freundlichen Worten jedem begegnet/ freundlich / gütlich gethan / und das Candidè ohne Falsch / Matth. 10. Gern hat er gute Leute bey sich haben mügen/ die auch Zeit und Gelegenheit nach excipiret, tractiret, wenn sie zu ihm kommen sind. Wo er auch behülfflich seyn können/ mit Rath und That / hat er gerne zuweilen auch mit seinem Schaden Beförderung gethan / sonderlich der Armuth die milde Hand geboten. Absonderlich aber ist an ihm verspüret worden (3) Patientia, Gedult und Sanfftmuth/der viel können verhören/ verdulden/und bey sich lassen hingehen/und der gestalt seiner Affecten ein Herr gewesen/daß er sich nicht leichtlich

Christliche Leichpredigt.

lich überwinden lassen: Sacramente/ Marter/ Wunden/
böse Flüche sind von ihm nicht gehört. Mit Schmähen/
Schelten/ Pochen oder harten Worten hat er niemand an-
gefahret/ auch sein eigen Gefinde nicht. Und da es ihm so na-
he gebracht/ hat ers alsbald beklagt: Man mache es/ daß er res-
den müssen/ was wider seine Natur/ und ihm leid sey.

Im Ehestande hat er friedliche und gewünschte Ehe
besessen/ seine Kinder zur Gottesfurcht und Adelichen Zu-
genden fleißig erziehen lassen/ Ihnen stets Praeceptores und
Hoffmeister gehalten; Zur Gottesfurcht auch angehalten sein
Gefinde.

Mit andern Leuten/ so viel möglich und an Ihm/ hat
Er gleiches als Freundschaft und Frieden gehabt/ Ist Di-
sputat entstanden/ hat er sich also guberniret, daß/ wie man sagt/
Er der Sachen Feind/ und der Person Freund blieben/ und so
gar keinen Zorn noch Eiffer sich einnehmen lassen/ daß er kei-
nes Menschen Mißtré gedacht/ vielweniger Böse oder Drewe-
Worte geredt: Zuweilen aber woll die Mühseligkeit dieses
zeitlichen Lebens beklagt/ daß die Menschen in vergänglichem
Dingen/ mit welchen sie doch hinfahren/ Syr. 14. sich selbst ja
einer den andern quelen/ und wenns zum Ende kömmet/ so ist
es vanitas vanitatum & omnia vanitas, Eitel Jammer und
nichts mehr unter der Sonnen/ Eccles. 1. & 2. Hoc unum
scio: Omnium mortalium opera mortalitate damnata sunt,
inter peritura vivimus, Seneca lib. 14. Epistola 92. p. 469.

Seiner Untertanen hat er sich treulich angenommen/
in Mangel und Forderung außgeholfen/ in Kriegeszeiten/ so
viel möglich/ Unglück abgewandt. Mit Gelindigkeit und
guten Worten die regieret/ mehr übergesehen als scharff ge-
sehen/ nicht gern Straff dictiret/ wann nicht der Muthwill zu

S

groß/

Christliche Reichpredigt.

groß/und er Exempel statuiren müssen. Klagen und bekennen nun/daß sie eine fromme Obrigkeit verlohren haben.

Und dieser Gottesfurcht und Frömmigkeit gibt auch Zeugnis der Wol Ehrwürdiger/ Grofsachtbar und Hochgelarter Herr D. Reinhardus Bakius, alter und wolverdienter Domprediger in Magdeburg/ mein hochgeehrter großgünstiger Herr/ rühmet nicht allein/ daß der selig verstorbenen Herr sein grosser Patronus gewesen/ sondern sich auch in seinem Christenthum als rechtschaffener Christe verhalten. Ich bezeuge fest/ schreibe er in literis sub dato 3. Iunii, bey dem Wort der Wahrheit/ dawider wir nichts vermögen/ daß Ihre Hoch Ehrw. in ihrem gangen Christenthum/ so lang sie uns bekant/ Christlich/ Gottselig/ und in allen Stücken rechtschaffen sich verhalten haben. Zur Kirchen ist er fleissig gangen/ beyde des Sontages und in der Wochen/ die Beistunden sampt dem N. Reichstuel hat er offters andächtig und in gebührender Demuth sampt den lieben Seinigen besuchet. Im Hause hat er einen recht gravitatischen und Adelichen Haushalt geführt/ und nicht allein die lieben Adelichen Kinder durch wolbestaltete Praeceptores und Hoffmeister/ sondern auch das Gesinde zur Gottesfurcht trewlich angehalten/ das hochwürdige Abendmahl iusto tempore zum offtern würdig empfangen.

Cominæus lib. 5. comment. p. 470. schreibet: Magnum est Dei beneficium valere sensu communi & iudicio naturali. Mit gutem Verstande ist der selig verstorbenen Herr von Gott begabet gewesen. Wann etwas proponiret/ hat er den Grund der Sachen bald können vernehmen/ sein Bedencken dabey eröffnen. Dazu ist kommen die übung/ daß er variâ fortunâ exerciret/ auß eigener Gefahr viel gelernet/ und dadurch zur Erfabrung/ durch Erfabrung zur Prudentis gelanget/

Christliche Leichpredigt.

get. Quae sola praet & ad recte faciendum ducit, quia oculus est animae & virtutum norma & directrix, wie Lipsius redt lib. 1. pol. cap. 7. n. 1. & 3. p. 67. Daher er sich in Weltlichen Sachen wissen zu finden / zu accommodiren und zu expediren / Ihm auch von Fürstlichen / Gräflichen und hohen Adlichen Standes Personen unterschiedliche Commissiones, worunter auch eine am Kaiserlichen Hoff nach Wien auffgetragen worden. Daß er also bey gesunden Tagen nicht allein dem Primat und ErzStift Magdeburg / sondern auch dem noch domaligen Stift Halberstadt (Ich rede was hohen Standes Personen judiciret) ein nützlicher Mann gewesen.

Womit er dann bey Hohes und Niedriges Standes Personen Gnade / Gunst und guten Namen erworben / wird an obgedachten beyden Orten ungern verlohren / beklaget / bestrawret: Gestalt dann die Herren Landrähte und Deputirte des Ausschusses im ErzStift Magdeburg ihre Condolenz mit Thränen contestiret / als er im Septembri, abgewichenen Jahres / wegen des geführten Directorii Abdanckung thun lassen.

Doch ist er auch ein Mensch gewesen / der Fleisch und Blut / und seine infirmitates gehabt. Nam nemo vitii sine nascitur, optimus ille, qui minimis urgetur. Es ist kein Mensch der Gutes thue und nicht sündige / Eccles. 7. Ist ex errore & infirmitate etwas geschehen / habe ich doch propositum nicht verspüret / daß erß approbiret / defendiret: Besondern bald hernach selber improbiret / ins Vater unser mit genommen / umb Vergebung der Sünden gebeten / Verus Christianus & ille est, qui quotidie pro peccatorum suorum remissione, orat. Arnob. in Psalm. 105.

S ij

Wie

Christliche Leichpredigt.

Wie nun auff Gottesfurcht **G D T**es Segen folget/
Syr. 1. Als hat der selig verstorbenen Herr auch im Zeitlichen
verspüret

II. Benedictionem, Gottes Segen / der ihn gesegnet (1)
Liberis, an Kindern / daß er in benden Ehen gezenget drey und
zwantzig Kinder / worunter noch dreyzehn am Leben / also
daß in Hundert und etlichen mehr Jahren das Adelige Gu-
stidische Geschlechte auff eine Zeit so viel Erben nicht gehabt /
sich so weit nicht außgebreitet / als anhero. Und über die hat er
noch erlebet neun Kindes-Kinder. **G D T** wolle die in ge-
sampt / nebst der Herzbetrübtten Frau Mutter / benden Herren
Schwieger-Söhnen / und allen Hoch-Adelichen Anverwan-
ten / bey Gesundheit / langem Leben / und aller Prosperität /
lange Zeit gnädigst erhalten. Denn hat ihn **G D T** gesegnet:
(2) Bonis, an Gütern. Zwar ward Anno 1626. hie reine Za-
fel gemacht. Gott aber hat doch Mittel bescheret / daß in wes-
render Kriegeszeit diß Haus von Grunde auß new aufgeföh-
ret worden. Mannichmahl ist Haab und Vieh durchgangen /
des Landes Frucht verwüster: **G D T** hat noch necessaria vitæ,
in Trübsal Brod / und in Angsten Wasser gegeben / Psalm.
Eva 39. daß man wieder anbauen / und ein Außkommen haben
können.

Daben aber ist auch an ihm wahr worden / was der Engel
zum Tobia sagt: Weil du Gott lieb warest / so must es so seyn /
ohne Anfechtung mustest du nicht bleiben / auff daß du bewe-
ret würdest / Tob. 12. Denn da hat er in dieser Welt gehabt

III. Crucem, Creutz und Leiden. (1) an Weib und
Kindern / Anno 1630. den 9. Novembr. stirbet post partum
dolorosum seine erste Hausfrau / die weyland Hoch-Edel-
geborne / Ehr- und Vieltugendreiche Frau Eva / geborne
von

Christliche Leichpredigt.

Von der Streitborst/ihres Alters 34. Jahr. Auß erster Ehe
hat er an Kindern neun/auß der andern eines/und ingesampe
sieben Kinder für sich hinschicken müssen. Ist nun nullum non
funus ~~non~~ acerbum, quod sequitur parens. So hat er ja
hierin auch Bitterkeit schmecken müssen. Dann hat er auch
gehabt Unglücke (2) an Gütern. Wil nicht sagen von Haab
und Gut/wie manch Pferd/zuweilen zu vieren/zu sechsen/auff
einmahl zehen; Wie manch Stück an Joch Schen/ Rüh
und Schaffvieh in Kriegeres Jahren weggeangelt; Nicht sa-
gen/wie mannigmal hie eingefallen/ geraubet/ geplündert
worden; Nicht von schwerer Einquartirung/ da zu ein/ zu
zweyen Regimentern allhie einlogiret; Nicht von dem daß
Anno 1641. die ganze Kaiserliche Armee auff unser Feld-
marcke gestanden/ und das Haupt-Quartier allhie gewesen.
Anno 1626. ist dieser Ort von Croaten so rein außgemauset/
daß in dreien viertheil Jahren kein Mensch hie bleiben können.
Alle Wege und Strassen mit Kraut bewachsen. Auff dem
Hause hat man nicht eine Thür/ nicht ein Fenster/ außgenom-
men einen Tisch/ ganz gelassen/ haben in der Wiederkunfft
mehr nicht funden als den kalten Trunck Wasser/ damit wir
uns des Tages behelffen/ des Nachts aber in der Nachbar-
schafft auffhalten müssen. Gelitten hat er (3) Verfolgungen
zu Leib und Leben. Zweymahl hat ihn Gott in Feinde Ges-
walt und Hände kommen lassen/ die auch Ordre gegeben/
Pistolen geladen/niederschiesßen wolle/vermeinend/weil er der
Letzte vom Geschlechte/es würde kein Hund bellen/ kein Hahn
darnach krähen. In ihren Willen aber hat Gott nicht geben
wollen/ Ist gleich wie zwischen Laban un Jacob ins mittel ge-
treten/daß sie die Pistolen nicht rücken noch loßdrückē müssen.
Manche Gefahr hat er außgestanden auff Reisen/ da ihm mit

Christliche Leichpredigt.

Pferden nachgesehet / einesmals auch die Musqueten Kugel
hart am Kopffe her gesauset. Gott hat allemahl Ausgang
und Eingang behütet / daß er an gesunden Gliedern und Leben
niemalen beschädiget worden.

Über böse Tage klaget Salomon / daß ihrer so viel ist /
Eccles. ii. Dieses Orts mügen wirs auch wol klagen. Denn
unter den 34. Jahren / die ich hier im Ministerio zubrachte / kan
ich kaum 9. Jahr zehlen / die ohne grosse Beschwerde und
Haußkreuz abgelauffen: In übrigen 25. haben wir entwe-
der publicam oder privatam calamitatem empfunden. Lei-
dens und Schmerzens genug hat er gefühlet (4) am Leibe.
Zwar in jungen Jahren hat Gott mit Leibes Kranckheiten
verschonet / daß er nur einmahl / mit einem Fieber belegt / Bett-
lägerig worden. Aber endlich kömmet doch / was Seneca in
Hercule furente, Act. 2. p. 14. schreibt: *Quam saepe transit cas-
sus, aliquomodo invenit.* Wen Unglück oft vorbegeheth /
den besuchet es doch zulezt einmahl. Besuchet hat es den seli-
gen Herren.

Anno 1649. den 27. Decembr. befindet er sich in der
Kirchen allhie etwas übel auff / läffet sich es aber zu Hause
nicht hart mercken. Reiset darauff in der Kältenacher Mag-
deburg / fänget das Neue Jahr mit warer Busse und neuen
Leben an / Communiciret Anno 1650. am Neuen Jahres-
Tage / Tractiret als Director mit den Land-Ständen in ange-
legenen Landes-Geschäften / biß auff den 5. Januarij. In
dem er des Mittages speiset / fällt ihm umb 11. Uhr bey dem
Tische das Messer auß der Hand / die Sprache leget sich / kan
nicht reden / und wird auff der rechten Seiten vom Schloße
gerühret / daß er Arm und Hand nicht regen / auff den rechten
Fuß nicht treten kan / den nachschleppen muß.

Ob

Christliche Leichpredigt!

Ob nun wol alsobalden beyde Herren Medici in Magdeburg gefordert/ grosser Fleiß angewand / und hernach auch noch andere von Dresden/ Wolffenbüttel/ Schöningen adhibiret / auch an kostbaren Medicamentis nichts ersparet worden; so haben sie doch *pristinam sanitatem* nicht erhalten können. Nur so viel Gnade hat Gott verliehen/ daß er mit etwas Worten seine Meinung andeuten / auff den Fuß ein wenig wieder treten/ und bey dem Stecken sich können leiten lassen. Und in solchem Zustande hat es sich mit ihm gehalten bis in annum 1651. da reiset er von hinnen ab / und kömmet den 5. Septembris wieder in Magdeburg / läset wegen des geführten Directorii den Ständen abdanken / befelt den 20. ejusdem wieder auff's newe / und schlegt zum *malo apoplectico* noch in *sultus Epilepticus*, greiffet so hart an / daß man vermeinet / er werde darinne verbleiben. Ob er nun wol dazumahl wieder erquicket / werden doch die Leibes Kräfte dermassen debilitiret / daß er mehr nicht als den linken Arm und Hand noch regen können / müssen sich immer Beutlägerig halten / heben und tragen lassen.

In werender seiner Kranckheit nun hat von Anfang bis zum Ende sich in ihm erzeiget (1) grosse Gedult / dann er sich in Gottes willen gedültig ergeben / immer dar geantwortet: Wie Gott wil. (2) Starcker Glaube und Vertrauen zu GOTT: Dann er immer sehnlich geseuffzet und gleich zum Sprichwort gebrauchet: Hilff Gott hilff: Hilff DER Jesu hilff: Hilff DER Jesu Christe hilff. Die alten Väter lobben die Stoßgebetlein / da man mit einem Wörtllein oder zwey hinauff seuffzet gen Himmel. Denn der Glaube hats bald gesagt / und begehret Ja mit einem Seuffzen / den das Herze thut / und mit Worten nicht außzusprechen ist / schreibet Lutherus Tom. 5. Jen. fol. m. 401. Die.

Christliche Leichpredigt.

Dieser grossen Gedult gibt auch Zeugnis ob Wol Ehren
gemelter Herr Domprediger. Was für grosse Gedult und
beständige Andacht stets bey dem Herrn verspüret worden/
Ja wie er seinen Willen immerdar dem gnädigen und allezeit
gut gemeinten Willen Gottes so Kindlich und demütig unter-
geben habe/das weiß der Herr nebst mir ganz wol. Vielfältig
sind mir die Augen übergangen/und habe im geringsten nicht
gezweifelt: Der Allerhöchster zu rechter Zeit mit gnädiger
Hülff gewiß erscheinen/und des Jammers ein Ende machen
würde. Wider Gott habe ich keine Ungedult verspüret/ist in
letzter Kranckheit/da ein Zufall nach dem andern/ein Schmer-
ze über den andern sich geheuffet/wider einen Menschen etwas
geredt/das hat er selbst/so bald nur ein wenig Linderung erfol-
get/revociret; Nicht so/ich meine nicht so/all gut. Vnd das ist
wol grossen Heiligen wiederfahren/besiehe Job. Cap. 3. Jer.
Cap. 20. Trost ist: Gott hat Mitleiden mit unser Schwach-
heit/Heb. 5. Rechnet Sünde nicht zu/Psalm. 32. Nō nocet
sensus, ubi non est consensus, Bernhardus.

Betreffent endlich und IV. Obitum, Sein Ende und
Abscheid / Weil er ihm keine andere Rechnung machen kön-
nen/als daß solche Kranckheit und Leibes Schmerzen endlich
den Tod bringen würden; Als hat er sich dazu præpariret und
gefast gehalten. Als im abgewichenen Herbst zu Magdeburg
im starcken Paroxismo ich anmahnete: Der Herr befehle sich
Jesu Christo in seine Hände/das sind starcke Hände/können
nicht allein auß dieser Kranckheit/sondern auch vom Tode er-
retten/Psalm. 68. Gab er zur Antwort: Nicht/nicht/das wil
ich nicht. Als nun anderweit ich erinnerte; Vellso gebe sich der
Herr in Gottes Willen/der ist der allerbeste/ denn das ist
Gottes Wille: Werden Sohn siehet/und gläubet an Ihn/
204. m. 101. 201. 200 T. 201. 200

Christliche Reichpredigt.

Der habe das ewige Leben / Johan. 6. Meine Schaffe hören meine Stimme / und folgen mir / und Ich gebe ihnen das ewige Leben / und sie werden nimmermehr umbkommen / und niemand wird sie mir auß meiner Hand reißen / Joh. 10. Ich bin die Auferstehung und das Leben / wer an mich gläubet / der wird leben / ob er gleich stürbe / und wer da lebet / und gläubet an mich / der wird nimmermehr sterben / Joh. 11. Da hub er zu mir an: Ja / daß wolte ich / daß wolte ich.

Groß Verlangen hat er hieher nacher Derßheim getragen / allbereits im vergangenen Winter mir zuverstehen geben / daß er gern herüber wolte / und / als die Tage ein wenig warm worden / zur Reise geeilet / und ist den 1. Aprilis allhie angelanget / jedoch in grosser Schwachheit / welche alß bald von Tage zu Tage zugenommen / daß zu lezt ganz keine Speise noch Trancck / ohne was mit einem Löffel eingeflossen / er zu sich nehmen können.

Den 7. Aprilis komme ich Morgens früe zu ihm / betet ihm unterschiedliche Gebete für / und wann er seine gewöhnliche Seuffzen erholte: Hilf Herr Jesu hilf. Dann betete ich mit ihm: Allein zu dir Herr Jesu Christ / meine Hoffnung steht auff Erden / 2c. Herr Jesu Christ / gestorben bist / am Creuzes Stamm / du Gottes Lamm / 2c. O Jesu Christe / Gottes Sohn / der du für mich hast gnug gethan / 2c. Hilf Herr Jesu auß meiner grossen Noht / durch deine heilige fünff Wunden roht. Verlaß mich nicht O trewer Gott / auff dich traw ich in aller Noht / 2c. Erwehnete er dann. Wie Gott wil / dann antwortete ich: Gott wil her auß reißen / sättigen mit ewigen Leben / und ihm zeigen sein Heyl: Repetirte obangezogene Sprüche / Joh. 6. 10 / 11. und betete ihm für: Herr Jesu Christe / in deine Hände befehl ich dir meinen Geist / du hast

Christliche Leichpredigt.

hast mich erlöset / du getreuer GOTT. HERR meinen Geist befehl ich dir / mein Gott / mein Gott weich nicht von mir / etc. HERR Jesu / dir lebe ich / dir sterbe ich / dein bin ich tod und lebendig: Ein Glied an deinem Leibe / des tröste ich mich von Herzen / von dir ich ungescheiden bleib / in Todes Noth und Schmerzen / etc. Unter solchem Gebet hat er mir die Hand gedrückt / und zuverstehen geben / daß er alles wol verstünde / bin auch fast umb 11. Uhr verblieben.

Als umb Blocke Eins ich wieder komme / ligt er ganz stille als im Schlasse / vermeine nicht / daß das Ende so nahe / In dem ich aber hernach die lincke Hand angreiffe / fühle ich / daß die Finger erkalten. Da ruffe ich ihm zu: HERR Jesu Christe / in deine Hände befehl ich dir meinen Geist: Befinde aber keine anzeigungen des Gehörs mehr: Falle dero wegen mit den umbstehenden auff die Knie / beten zusammen umb ein selig Ende. In dem gibt er sanfft / gleich als im Schlass seinen Geist auff / Seines Alters 57. Jahr / und 16. Tage.

Das ist Ankunfft / Leben und Abscheid des seligen Herrn von Gustidt / nudè & historicè erzehlet. Darüber wil ich nun alle und jede passionirte sowol als unpassionirte judiciren lassen / und vernehmen / wofür dis Leben und Ende sie halten wollen.

Ich / als Christus Diener / bleibe bey meines HERRN Worte / darinn findet sich / daß selig sind (1) die Gottes Wort hören und bewahren / Luc. 11. Selig (2) die an Christum glauben / Job. 20. Act. 16. Selig (3) die erduldet haben / Jac. 1. Selig der Mann / der die Anfechtung erduldet / Jac. 1. Selig (4) die im HERRN sterben / Apoc. 14. Nun hat der verstorhener Herr Gottes Wort lieb gehabt / gern gehöret / den Gottesdienst fleißig besuchet / des HERRN Nachtmahl
mit

Christliche Leichpredigt

mit Andacht gebraucht/daß habe ich gesehen vielmahl. Hat
an Christum gegläubet/auff den in grossen Leibes schmerzen
sein Vertrauen gesetzt / stets geseuffhet: Hilf Herr Jesu
Christe hilf/daß habe ich gehört oftmal. Hat sein Creutz
erduldet/seinen Willen ergeben in Gottes Willen/jimmer ge-
sagt: Wie Gott wil/daß habe ich auch gehört manichmal.
Ist im L. Erren gestorben / hat seinen Geist in Christi Hände
befohlen/und wann ich ihm fürgebetet/auff Christi Wunden/
Blut und Tod ihn gewiesen/mir die Hand gedrückt/daß habe
ich gefühlet.

Wil ich nun wider meines L. Erren Wort nicht / wil ich
wider meine Sinne nicht reden / So fanden Verstorbene
ich anders nicht / als für einen selig verstorbenen Herrn ach-
ten und halten.

Wenn ein Mensch biß zum Tode geplaget/ un̄ mit Schmer-
zen zum Ende geführet wird / daß offit auff einem Siechbette
ein Christe härtere Marter leidet und außstehet / als die von
Tyrrannen gemarterte Zeugen Gottes / und ein trewer Pfar-
herr begegnet solcher Seelen mit Gottes Worte / spüret die
herglichen beständigen Seuffzen und die überwindung durch
Gedult. Wie man offit Leute in Todes-ängsten spüret / auch
höret/ daß sie zu G. D. ampeln und ruffen. Wie solte da ein
trewer Seelsorger an solchen Anzeigungen zweiffeln/die nicht
können vom Fleisch und Blute herkommen / sondern sind Wer-
cke des heiligen Geistes/der mit solchem bewehrtem Abba von
seinem Tempel zeuget? Gott behüte mich dafür/daß ich eines
solchen Pfarherr's gewisses zeugnis/ daß er in der Leichpredigt
oder sonst von sich saget/straffen solte / denn ich müste fürch-
ten/daß ich das Zeugnis des heiligen Geistes verletzete/da be-
hüte ja Gott für / Schreibet D. Hoffman apud Dedekennum
Vol. 1. Consil. Theol. part. 3. membr. 4. sect. 1. n. 5. fol. m. 820.

Christliche Leichpredigt.

Damit setzen den selig verstorbenen Herrn wir nun in seine Ruhkammer / die er ihm selber erbawet. Wünschen für alles Leid / daß er hie gelitten / der Seelen Freude im Himmel / dem Körper eine sanfte Ruhe / und am jüngsten Tage eine fröliche Auferstehung zum ewigen Leben.

Bitten hier auff ferner den Gott alles Trostes / der der Witwen und Waisen Helfer ist / Er wolle hinfort allhie zu Derßheim nun selber Hausherr und Vater seyn / die hertzbetrübten Witwen und Waisen durch seinen heiligen Geist kräftiglich trösten / schützen / nebren / versorgen un Gnade geben / daß die noch meistentheils unerzogene Kinder also in Gottesfurcht / Christ- und Adelichen Tugenden mögen aufwachsen und erzogen werden / daß der Ruhm der Gottesfurcht und Frömmigkeit / welchen Vater und Großvater hinterlassen haben / erblich auff ihnen verbleiben und continuiren möge.

Und weil wir alle noch auff der Reise sind / da es heist : Sequiturq; sequentem , Immer in die Reize / Einer nach dem andern fort : Als wolle ein jeder im jetzigen Klag-hause sich seiner Sterblichkeit erinnern / zur letzten Reise mit brennenden Lampen präpariren / also heute leben / als wenn er morgen sterben müste / und weils Ende gut / alles gut / alle Morgen / Tage / Abend umb ein selig Ende bitten.

Ach HERR laß dein liebe Englein
Am letzten Ende die Seele mein
In Abrahams Schoß tragen ;
Den Leib in seiner Schlaff-kammerlein /
Gar sanfft ohn einige Quaal und Peyn /
Ruhen biß am Jüngsten Tage /
Alsdann vom Tod erwecke mich /
Daß meine Augen sehen dich
In aller Freud / O Gottes Sohn /
Mein Heyland und mein Gnadenthron /
Herr Jesu Christ / erhöre mich /
Ich wil Dich preisen Ewiglich,

Chryso?

Chrysoſtomus libr. 2. de Provid.

Vita omnis in certaminibus & laboribus eſt agenda, ſi cupimus æterna requie bonisq; illis perfrui; Qui enim preſſuras omnes promtè ac libenter tulerit, & hic & in futuro ſeculo clariffimus erit, verâq; & immortalis gloriâ beatus.

Auguſtinus in Pfalm. 60.

Quicquid pateris, cogita, quia prior paſſus eſt Chriſtus, cogita, quo fine paſſus eſt, ut moreretur, &urgeret. Talem & tu finem ſpera, qualis in illo præceſſit.

Lactantius citante Camerario part. 3 hor. ſubciſ.

cap. 32, pag. 110.

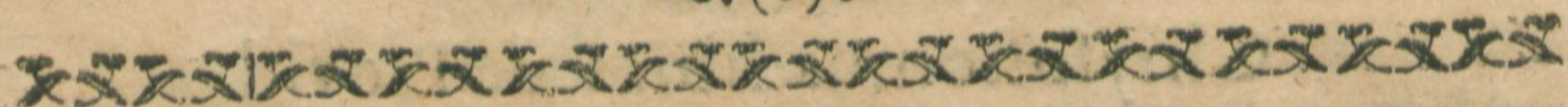
Deus homines pro liberis habet, ſed corruptos & vitioſos, luxurioſè & delicatè patitur vivere, quia non putat emendatione dignos. Bonos autem, quos diligit, caſtigat ſæpius, & affiduis laboribus ad uſum virtutis exercet, nec eos caducis & mortalibus bonis corrumpi & depravari ſinit.

Seneca libr. de provid. pag. 637.

Paternalis Deus habet adverſus bonos viros animum, & illos fortius amat, & operibus, doloribus ac damnis exagitat, ut verum colligant robur.

Scaliger Exercit. 204. ſect. 2. pag. 659.

Hoc autem non eſt optimum in natura, diutiſſimè vivere, ſed ſapientiſſimè. Hominis enim vita non hæc eſt, ſed via ad vitam, quæ æterna eſt. Aliis animantibus, quod a deſt, ſuum ipſorum eſt. Homini quod a deſt, eſt propter id, quod ab eſt. Ab eſt enim, quod ſuum ipſius eſt.



Geistlich Lied:

Vom heilsamen Nutz und würdigem
Gebrauch des heiligen Abendmals.

1.

Warumb betrübst du dich mein Hertz/Bekümmerst
dich/und trägest Schmertz/umb deine Missethat?
Vertrau du Christo GOTTES Sobn/ Der hat für
Sünde gnug gethan.

2.

Der kan und wil dich lassen nicht/ Er weiß gar wol was
dir gebricht: Ist darumb Mensch geborn/ das Er vom Tod
erretten wil/ und uns erlösen auß der Hell.

3.

Weil der dein Gott und Heyland ist / wird Er dich auch
verlassen nicht / der trawter Bruder dein / weiß / das wir
sind ein Erden Klop/ auff Erden haben keinen Trost.

4.

Das drumb von uns die schwere Last/genommen und
auff sich gefast/ Getragen alle Sünd / Auff das wir ganz
befreyet seyn/ und ledig von der Straff und Peyn.

5.

Das wir auch hieran zweiffeln nicht/ bat Er sein Nacht-
mahl angericht/ Vergebung zugesagt: So wahr als Er sein
Leib und Blut/ im Brod und Wein uns reichen thut.

6.

In dem am Creutz geopffert sind / und weggenommen
unser Sünd / Vergossen auch das Blut/ Damit wir thewer
erlöset seyn/ Gewaschen von den Sünden rein.

7. Wenns

7.

Weñs Hertz voll Jammer/matt und tranck / daß stärcket
diese Speiß und Tranck/macht jung dem Adeler gleich/daß
wir zu Gott mit Frewdigkeit / uns schwingen in die Herr-
lichkeit.

8.

Mit dem wir nun versünet sind/durch Jesum sein hertz-
liebes Kind/ der Fried am Creutz gemacht/durch seinen vera-
ben bitterm Tod/ und Rosin farbes thewres Blut.

9.

Und bracht ans Liecht ein ewig Lebn / Dafür Er sein
Fleisch hat gegeben / bleibt in uns gnädiglich/ und wir in ihm
auch stetiglich/durch waren Glauben festiglich.

10.

Da wir verwandelt gar in Ihn/ bekommen seinen Geist
und Sinn/und thun dem Nächsten gut/mit Leib und Blut
und was wir han/gleich wie Er bey uns hat gethan.

11.

Wer nehmen wil zur Seeligkeit/solch Speiß und Tranck
die ihm bereit/muß hungrig, durstig seyn / und schreyen zu
dem lieben Gott/wie ein Dirsch nach dem Wasser thut.

12.

Sich selber prüfen auch dabey/daß Er für Gott ein Sün-
der sey/der Hell und Tod verdient/Deswegen tragen Kreuz
und Leid/ umb Gnade bitten allezeit.

13.

Und halten sich in Sünden Noth/ an Christi Wunden/
Blut und Tod/dran wir Erlösung han/daß unser Sünd ge-
ilget sind/wie Nebel in der Luft verschwind.

14. Dins

764750

98(0)98

14.

Hinfort dann neues Leben führen/die Sünd nicht lassen
mehr regiern/Ihr nicht gehorsam seyn | und leben Gott zu
seinen Ehrn/in Jesu Christo unserm Herrn.

15.

Wer anlegt solch ein Hochzeit-Kleid/und sich zu diesem
Tisch bereit/der ist ein würdig Gast/dem Gutes und Barm-
herzigkeit/wird folgen nach in Ewigkeit.

16.

Der wohnen wird in Gottes Stadt/die Thor von gantzē
Perlen hat/und sitzen mit zu Tisch/in Christi Reich in Herr-
lichkeit/da Freud die füll und Seligkeit.

17.

Ich dancke dir/Christe | Gottes Sohn/das du für mich
hast gnug gethan/ Und bitt demütiglich | Laß doch das
bitter Leiden dein/ an mir ja nicht verlo-
ren seyn.

HEINRICUS BARNERUS,
Pastor Dersheimensis.

E N D E.

107

QK. 295

26

v. 1



Solida Patientia
Der Creutzleidenden

Christliche und auß Gottes
Spruch

Bey Hoch-Ansehn

Hoch-Ehrwürdigen / Hoch-Edel

Joachim

von

Der Primat-ertz-Bischof
Domberrn / auff
Erb

Welcher nach Zwen-Jähri-
außgestandenen über auß gro-
heiten Anno 1652. den 7. Aprilis /
heim sanfft und selig verschieden /
Fürstlicher Abgesandten / Hoch-
Personen / daselbst

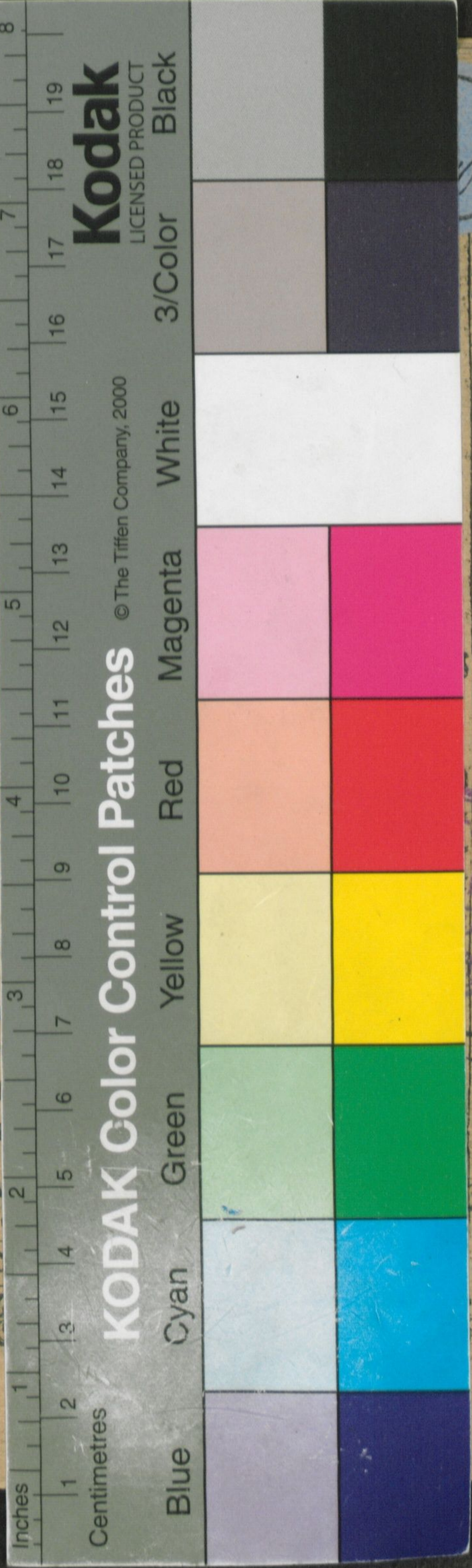
Also gehalten

Der Hoch-Adeliche
Kinder un

Zum Druck auff

HEINRICVM BA

Gedruckt in Halberstad



CA
NA

